

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2070). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen

inzeraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern: 50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Bersärfung der französischen Innenfrife

Geringe Hoffnungen auf eine Beilegung / Die Gefahr einer Gesamtdemission des Kabinetts Doumergue in greifbarer Nähe

Paris, 21. Juli.

Der gestrige Ministerrat hat die innerpolitische Krise nur noch mehr verschärft. Die einzige Hoffnung ruht jetzt beim Ministerpräsidenten Doumergue, der in Würde von seinem Landtag nach Paris zurückkehren dürfte. Justizminister Cheron begab sich zu Doumergue, um ihn über den Stand der Dinge zu informieren. Wenn Tardieu halskarrig dabei bleibt, seine Haltung unverändert zu belassen, dann ist mit der Demission des Gesamtkabinetts zu rechnen, die Ministerpräsident Doumergue dem Staatspräsidenten Lebrun am Dienstag nach seiner Rückkehr aus der Auvergne unterbreiten dürfte. Alle bisherigen in Vorschlag gebrachten Lösungsmöglichkeiten werden als hinjällig bezeichnet. Tritt Tardieu zurück, dann hat die Regierung die Mehrheit nicht mehr. Der gleiche Fall tritt auch ein, wenn die radikalsozialistischen Minister ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen. Wenn Herriot und Tardieu gehen, dann verliert aber auch das Kabinett der nationalen Union seinen inneren Wert und seine Bedeutung für die innerpolitische Befriedigung. In diesem Falle ist es aber noch sehr fraglich, ob sich Ministerpräsident Doumergue, dem große Autorität zukommt, ein zweites Mal herbeiliegt, die Regierungsbildung unter veränderten Umständen in seine Hände zu nehmen. Ein letzter Ausweg aus der augenblicklichen Krise wäre auch so zu bewerten.

festigen, daß Doumergue die im Fehde befindlichen ministeriellen Vertreter der Rechten und Linken ersucht, die Lösung des Konfliktes bis Ende September vertagt zu warten.

Paris, 21. Juli.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrates, die die Klärung des Konfliktes Tardieu-Chautemps bringen sollte und die deshalb von der Öffentlichkeit und in politischen Kreisen mit größter Spannung erwartet wurde, kam es zu überaus scharfen Kontroversen zwischen den Ministern. Insbesondere war es der Außenminister Barthou, der sich schärfstens und leidenschaftlich gegen die Politik Tardieus aussprach. Barthou warf Tardieu vor, daß er mit seinem Vorgehen die Regierung der nationalen Union untergrabe. Nach langer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, den Justizminister Cheron zum Ministerpräsidenten Doumergue zu entsenden, der in der Provinz weilt. Eine Lösung der Krise stellt man sich nur so vor, daß Tardieu demissioniert. Dieser aber will nicht zurücktreten, abgesehen davon, daß die Regierung in der Kammer dann keine Mehrheit mehr findet. Der Ausbruch einer formellen Kabinettskrise scheint nicht mehr verhindert werden zu können. Eine Krise aber müßte nach Ansicht maßgeblicher Kreise üble Folgen nicht nur auf innerpolitischen, sondern auch auf außenpolitischem Gebiete nach sich ziehen.

Dem Standgericht überliefert

Ein Wachmann in Wien heute nachts schwer angeschossen. — Zwei Sozialdemokraten als Täter festgenommen.

Wien, 21. Juli.

Am Kepler-Platz in Wien kam es heute nachts zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein Sicherheitswachmann durch einen Bauchschuß verletzt wurde. Der betreffende Wachmann wollte zwei jüngere Burtschen anhalten und zur Ausweiskontrolle anfordern. Da die beiden Burtschen das Weiße suchen wollten, kam es zu einer Balgerei mit dem Wachmann, der die Pistole zog. Einer von den beiden Burtschen schoß den Wachmann jedoch aus kurzer Entfernung in den Bauch. Trotz neuerlichen Fluchtversuches konnten die beiden Burtschen schließlich festgehalten werden. Sie werden zweifelsohne dem Standgericht übergeben werden.

Internationales Schachturnier in Zürich

Die Weltmeister Aljechin und Lasker unterliegen.

Zürich, 21. Juli.

In Zürich wird gegenwärtig ein großes Schachturnier abgehalten, an dem die bedeutendsten Spieler, darunter auch die Weltmeister Aljechin und Dr. Lasker, der nach langen Jahren wieder an einem Turnier teilnimmt, sich beteiligen. Der jugoslawische Großmeister Dr. Vidmar ist diesmal unter den Spielern nicht zu sehen.

Die ersten vier Runden brachten insofern eine Überraschung, als der Großmeister Niemcovic gegen einen bedeutend schwächeren Gegner unterlag. Noch größer war die Überraschung der 5. Runde, in welcher der Holländer Dr. Cuwe den Weltmeister Aljechin mattsetzen konnte. Desgleichen hatte der alte Schachlöwe Dr. Lasker gegen Stahlberg Pech und mußte nach hartem Ringen kapitulieren. Im weiteren Verlaufe der Runde siegte Großmeister Bogoljubov über den Italiener Roselli, Flohr über Joh und Henneberger über Johner. Die Partien Niemcovic: Bernstein, Grob: Nägeli und Ogli: Müller blieben remis, desgleichen die Hängepartie Niemcovic: Bernstein.

Stand nach der 5. Runde: Flohr 4 1/2, Dr. Cuwe 4, Aljechin, Dr. Lasker, Bogoljubov und Stahlberg je 3 1/2, Niemcovic, Bernstein, Henneberger, Müller und Johner je 2 1/2, Roselli 1 1/2, Ogli, Nägeli und Grob je 1, Joh 1/2 Punkt.

Zürich, den 21. Juli. — Devisen: Paris 20.275, London 15.48, New York 306.75, Mailand 26.31, Prag 12.74, Wien 67.40, Berlin 119.50.

Scharfe Abfuhr

Die Antwort der Beograder „Politika“ an die Adresse des Wiener „Neuigkeits-Weltblattes“.

Beograd, 21. Juli.

Das offiziöse „Neuigkeitselement“ in Wien veröffentlichte in seiner Folge vom 17. d. M. unter dem Titel „Schwarze österreichische Legionen in Jugoslawien“ einen Bericht, in dem der jugoslawische Staat ohne Grund verdächtigt wird. In jenem Bericht heißt es, in Jugoslawien habe eine Gruppe österreichischer Emigranten ihre Zuflucht gefunden, die von gewissen Kreisen in Slowenien unterstützt würden und die gegen das gegenwärtige Regime in Oesterreich heranzügelten. Ferner soll in Slowenien eine Aktion im

Gange sein, die die Abspaltung Kärntens von Oesterreich betreibe.

Die heutige „Politika“ bringt in längeren Ausführungen eine scharfe Abfuhr der Verdächtigungen des offiziellen österreichischen Blattes, indem sie erklärt, es sei traurig, wenn ein Blatt, das die offizielle Politik zu verteidigen hätte, in Folge Mangels an besseren Argumenten Verdächtigungen gegen die Nachbarn Oesterreichs austreuen müsse. Jugoslawien habe seit Kriegsende der österreichischen Regierung keine Schwierigkeiten bereitet und sich niemals in österreichische Innenangelegenheiten eingemischt. Dies auch nicht einmal damals, als in Oesterreich offen gegen Jugoslawien gewühlt wurde. Der jetzige Zustand in Oesterreich sei eben deshalb entstanden, weil die Regierung Döllfuß unnotwendigerweise die Sozialdemokratie anfaßte und so die Fieberrolle auslöste.

Rechte befürchtet von einer allzu vertieften Beziehung zu Moskau Rückwirkungen auf Frankreichs Innenpolitik. Diese Tatsache war neben der Absicht, die Radikalsozialisten vollends aus dem Sattel zu heben, einer der bestimmenden Faktoren für den Vorstoß Tardieus vor dem Stavisky-Ausschuß.

Was die Rechte weiterhin anstrebt, ist vor allem auch die Homogenität der inneren Politik mit einer konformen Auswirkung auf die Außenpolitik des Landes. Die heutige Regierung der nationalen Union ist für die Wortführer der Rechten eine Verlegenheitsbildung, während die Radikalsozialisten in ihr einen Rettungsanker nach den Vorgängen vom 6. Februar gefunden haben. Die Autorität Doumergues ist zweifellos anzuerkennen. Die inneren schlummernden Gegensätze aber sind in diesem Kabinett berart ausgeprägt, daß der Durchschnittsfranzose im Unterbewußtsein empfindet, daß ganze Arbeit richtiger wäre und die Politik dem Kom-

promisse endlich zu beseitigen sei. In allen Fragen der Finanzianierung, der Ausbalancierung des Budgets, in den administrativen Maßnahmen und Verfügungen war es bislang immer das Kompromißbestreben, welches die Klarheit der politischen Willensbildung vermischen ließ. Sollen die Schladen der letzten Korruptionsaffären beseitigt werden, dann genügt nicht eine weiche Dürste hierzu, es muß ganze Aufräumungsarbeit geleistet werden. Die Rechte wähnt hierzu die nötige moralische Kraft und Berechtigung zu besitzen. Sie will den Geist der Befreiung, den die Linke in die Volkstheer getragen hat, ausmergen und zerstören. Sie will die Autorität aufrichten und den Glauben an ein starkes, angstfreies Frankreich, welches nötig auch an die Lösung der schwierigen Frage eines Ausgleiches mit Deutschland in die Hand nimmt. Die rechtsradikalen Verbände haben ihren Willen in dieser Hinsicht nicht nur einige Male kundgegeben. Eine

Außenpolitik, die die Sowjetunion als den stärksten Traggpfeiler des europäischen Pakt- und Garantiesystems erklärt, wird in den Reihen der Rechten schon heute als problematisch bezeichnet. Und da in Frankreich, wie kaum in einem anderen Lande, die Kritik an der offiziellen Außenpolitik erlaubt ist, drängt es schon eine Reihe von namhaften Publizisten dazu, ihre Zweifel über den gegenwärtigen Kurs und Wert der Politik Barthous zum Ausdruck zu bringen. Tardieus Vorstoß gilt also den Radikalsozialisten als der bürgerlichen Reserve der Linken und der gegenwärtigen Außenpolitik, die durch eine den Gedankengängen der Rechten entsprechende Konzeption abgelöst werden soll. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, beginnt in Frankreich ein interessanter Veränderungsprozeß, dessen Auswirkungen noch nicht abzusehen sind.

Die drei schönsten Ferienreisen mit dem 17.500-t Luxusdampfer „Kraljica Marija“

23. Juli bis 11. August: Suak-Splitt-Gardina-Neapel-Villafraanca-Barcelona-Bizerte-Tripoli-Malta-Dubrovnik-Trogir-Suak.
8. bis 18. September: Suak-Kotor-Messina-Palermo-Bizerte-Girgenti-Malta-Korfu-Dubrovnik-Splitt-Suak.
21. Sept. bis 12. Oktober: Suak-Splitt-Falern-Rhodos-Beyrouth-Haifa-Jerusalem-Port Said-Kairo-Alexandrien-Dubrovnik-Trogir-Suak.
Fahrpreis ab Din 2.000 (5.000), (einzige Klasse).
Erstklassige Verpflegung. — Jedweder Kom fort. — Schwimmbäder an Bord.
Anmeldungen Visa- und Valutenbeschaffung: PUTNIK Maribor, Aleksandrova 35
Telefon Int. 21-22.

Tardieus Vorstoß

** Auf den ersten Blick sieht es wirklich so aus, als ob die Stavisky-Affäre der tiefste Grund des Vorstoßes wäre, den sich der ehemalige Ministerpräsident Andree Tardieu gegen Herriot, Chautemps und die Radikalsozialisten geleistet hätte. Es ist wohl hinlänglich bekannt, daß sowohl die Stavisky — als auch die Prince-Affäre seit der Proklamierung des innerpolitischen Burgfriedens nur eines: die Gründe Tardieus liegen auch auf a u ß e n p o l i t i s c h e m Gebiet. Tardieu fühlt sich als der geborene Führer der Rechten. Im französischen Volk ist in der letzten Zeit, insbesondere aber nach dem Aufstiegen des Stavisky-Standals, ein merklicher Zug nach rechts zu verspüren. Diese Bewegung ist durch die kürzlich vollzogene Schaffung einer sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront nur noch deutlicher in die Erscheinung getreten. Für den Kenner der Innenlage war es unter diesen Umständen vollkommen klar, daß die Rechte sich taktisch auf das Kommende vorbereiten mußte, wenn sie die große Chance dieses Augenblicks an sich reißen wollte. Jemandem mußte in die Breche springen. Dieser Mann war Tardieu. Was die Rechte um jeden Preis erzielen will, ist nicht schwer zu erraten: Auflösung der Kammer und Neuwahlen. Der Kampf um die Macht in Frankreich hat begonnen. In diesem Kampfe aber geht es nicht nur um Innenziele, Finanzfragen usw. sondern auch um die Außenpolitik des Landes.

Tardieu ist ein stiller Gegner der Politik Barthous. Die Rechte ist über die Außenpolitik des gegenwärtigen Außenministers nicht entzückt. Ebenso ist auch Tardieu nicht mit vollem Herzen bei der Barthouschen Variante der französischen Außenpolitik. Die

Grüße Innenlage in Frankreich

Beträchtliche Reaktion auf der Pariser Börse / Eine optimistische Erklärung Doumergues / Drei Möglichkeiten

Paris, 20. Juli.

Die Kabinettkrise hat auf der Börse eine wesentliche Reaktion hervorgerufen. Besonders lebhaft war der Rentenmarkt, auf dem viele Verkäufe getätigt wurden. Sowohl gestern als auch heute war die Zeichnungsaktion für die 3-Milliarden-Innenanleihe sehr schwach. Aus diesem Grunde sah sich Ministerpräsident Doumergue genötigt, eine optimistische Erklärung in bezug auf die Finanzlage Frankreichs abzugeben. Doumergue erklärte telefonisch von seinem Landtag aus der Redaktion der „Agence économique et financière“ u. a.: „Ich kenne die Details der letzten Vorgänge im Staats-Ausschuß der Kammer noch nicht, auch kann ich nichts Positives über die etwaigen Folgen sagen. Ich finde es aber angebracht, zu erklären, daß das ganze Land die Politik der jetzigen Regierung so beurteilen wird, wie dies bislang der Fall gewesen war. Nichts darf das Gefühl des Vertrauens erschüttern, welches wieder zurückzuführen beginnt. Im übrigen hat sich die Finanzlage des Landes so verbessert, daß in dieser Hinsicht keine Ursache für Besorgnisse bestehen kann.“

Paris, 20. Juli.

In politischen Kreisen rechnet man angesichts der gegenwärtigen Lage mit drei Möglichkeiten einer Lösung der Innenkrise:

1. Die Radikalen entfernen sich aus der Regierung. Diese Lösung müßte unverzüglich die Auflösung der Kammer nach sich ziehen.

2. Tardieu tritt zurück. In diesem Falle bliebe die jetzige Regierung am Ruder, doch würden die innerpolitischen Gegensätze eine ungeheure Verschärfung erfahren.

3. Schaffung eines Einvernehmens durch eine Erklärung Tardieus, daß er durch seine Aussagen nicht die radikalsozialistische Partei belasten wollte. In diesem Falle wäre eine Ueberbrückung des Krisenstadiums möglich.

Tardieu hat vor seinen politischen Freunden erklärt, es falle ihm auch im Traume nicht ein, die Demission anzumelden.

Tardieu ist nämlich fest überzeugt, daß die Radikalen im gegenwärtigen Augenblick nicht riskieren werden, eine Krise heraufzubeschwören, weil dies die Auflösung der Kammer und die Ausschreibung von Neuwahlen zur Folge haben würde. Ministerpräsident Doumergue soll durch den Justizminister Chéron, der den Regierungschef vertritt, die Minister gebeten haben, diesen Konflikt beizulegen, da es sehr leicht möglich sei, daß er überhaupt nicht mehr nach Paris zurückkehre. Eine letzte Hoffnung der politischen Kreise ist jetzt die Vermittlung des Ministerpräsidenten Doumergue. Wenn auch diese Hoffnung fällt, dann steht Frankreich

innerpolitisch vor sehr schwerwiegenden Vorgängen. Man erwartet für diesen Fall, daß Doumergue vom Präsidenten der Republik das Dekret für die Auflösung der Kammer fordern würde.

Jugoslawisch-bulgarische Zollunion?

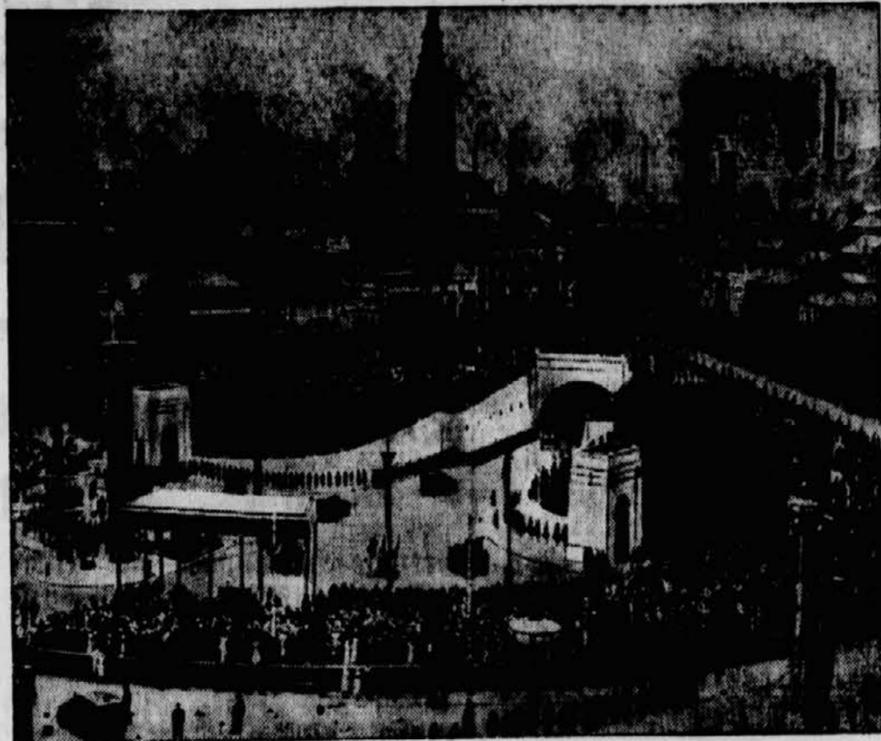
Eine interessante Mitteilung der „Sofioter „Zora“. — Handelsminister Demetrovic über ein gemeinsames wirtschaftspolitisches Ideal.

Sofia, 20. Juli.

Die „Zora“ veröffentlicht eine Erklärung des jugoslawischen Handelsministers Demetrovic, welcher u. a. sagte, Bulgarien und Jugoslawien hätten die gleiche Wirtschaftsstruktur und müßten daher in einer Interessengemeinschaft leben. Das Ideal wäre eine Zollunion, der später auch andere Balkanstaaten beitreten könnten.

Diese Erklärung des jugoslawischen Handelsministers fand in den Kreisen der bulgarischen Politiker Sympathien und machte auf die maßgebenden Stellen einen tiefen Eindruck. Eine solche Zollunion wäre nach Ansicht hiesiger Kreise ein Beweis der vertieften Freundschaft und Zusammenarbeit der beiden Staaten. Die Verwirklichung

Der größte Unterwassertunnel der Welt eingeweiht



In Liverpool wurde gestern von dem englischen König der größte Unterwassertunnel der Welt eingeweiht, der in einer Länge von 3 Meilen unter dem Mersey-Fluß die Städte Liverpool und Birkenhead verbindet. Der Bau dauerte neun Jahre und kostete 8 Millionen Pfund, nach dem alten Kurs also 160 Millionen Mark. Der Tunnel birgt 4 Verkehrsbahnen.

scheint nach all den letzten Vorgängen nicht mehr ein Traum zu sein, sondern ein reales Programm, in seiner Wirklichkeit durchdracht von den führenden Faktoren der beiden Staaten.

tionen, die trotz des Regierungsverbotes ihre Tätigkeit weiterhin unterhielten. Bei der mazedonischen Volksbank wurde ein Bankkonto dieser Organisation in einer Höhe von 100 Millionen Lewa beschlagnahmt. Die Bank ist behördlich versiegelt worden. In den nächsten Tagen wird die Regierung das gesamte Vermögen der geschilderten Organisationen beschlagnahmen.

Verbot des Braunschusses in Jugoslawien.

Zagreb, 20. Juli.

Das „Morgenblatt“ berichtet: Das Ministerium des Inneren hat das Verbot der Einfuhr und Verbreitung des Braunschusses über „Reichstagsbrand und Hitlerterror“ in Jugoslawien nun auch auf den 2. Teil dieses Buches erstreckt, welches sich „Dimitrov contra Göring“ betitelt und in Paris erschienen ist.

Röster bei Barthou

Paris, 20. Juli.

Der deutsche Botschafter in Paris Dr. Röster wurde gestern vom Minister des Auswärtigen Barthou empfangen. Die Besprechung dauerte eine Stunde und betraf den französischen Plan eines osteuropäischen Hilfeleistungs- und Sicherheitspaktes. Der Botschafter übermittelte die Rückfrage der Reichsregierung, gab aber über die Einstellung Berlins zum französischen Vorschlag keine Erklärung ab. Hauptsächlich wurde der Zusammenhang Rußlands mit den im französischen Plan enthaltenen Garantieverpflichtungen

Mirim, Königin der Schokolade

Spezialitäten sind: Mlekita, Kavita, Maslita, Grenkita.

7000

Konzentrationslager in Bulgarien

Die Regierung Georgiew säubert das Land / Scharfer Kampf gegen die kommunistische Gefahr

Sofia, 20. Juli.

Die autoritäre Regierung des Ministerpräsidenten Simon Georgiew hat sich derart durchgesetzt, daß unter dem Eindruck der durchgreifenden staatsreformerischen Maßnahmen des Kabinetts die Opposition so gut wie zerbröckelt ist. Zahlreiche Oppositionsführer, die den unblutigen Umsturz der „Zveno“-Gruppe zunächst verständnislos gegenüberstanden, sind bereits entschlossen auf die Seite der Regierung getreten. In der nationalsozialistischen Partei Alexander Canlows kam es zu einer Spaltung, die zur Isolierung Canlows führte. Seine besten Mitarbeiter haben sich für die Zusammenarbeit mit Georgiew erklärt. Es ist nicht ausge-

schlossen, daß Kalfow und Kusow in die neue Regierung eintreten werden

Sofia, 20. Juli.

Da die kommunistische revolutionäre Propaganda kein Ende nehmen will, beabsichtigt die Regierung Konzentrationslager zu errichten, die für alle kommunistischen Rädelsführer und Agitatoren bestimmt sind. Das erste K-Lager soll in Sevljev errichtet werden. Für diese Lager sind bereits 50 Agitatoren, die in den letzten Tagen verhaftet wurden, ausersehen.

Sofia, 20. Juli.

Die bulgarische Regierung richtete ihren Kampf in schärfsten Formen gegen die innermazedonischen revolutionären Organisa-

Wolkenbrüche überfluteten Süd-Polen



Verflorte Häuser in einem Karpathendorf

Seit einigen Tagen schon gehen über Süd-Polen und das Karpathenvorland gewaltige Wolkenbrüche nieder, die zu folgenschweren Ueberschwemmungen geführt haben. Hunderte von Städten und Ortschaften wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Die Anzahl der Toten steht noch nicht fest, sie scheint jedoch recht hoch zu sein.



Die Fluten stürzen ins Land

Neue Aufnahme aus dem polnischen Ueberschwemmungsgebiet, das mit eindrucksvoller Deutlichkeit die das Land verheerenden Wassermassen zeigt. Man sieht hier eine Straße der Stadt Wojnicz am Dunajec.

besprochen. Minister Barthou erteilte dem Botschafter die gewünschten Aufklärungen. Die Frage der Gleichberechtigung wurde von Dr. Köster besonders hervorgehoben. Barthou wies darauf hin, daß sich als Folge einer Unterzeichnung des Ostpakt durch Deutschland eine Verständigung in der Rüstungsfrage ergeben würde.

Blüchers Alarm

Der Kommandant der ostibirischen Bolschewikarmee appelliert an die Landwirte zum Zweck Sicherung der Lebensmittelvorräte.

Paris, 20. Juli.

Nach einer hier von der Ost-Expres-Agentur veröffentlichten Meldung hielt der Oberbefehlshaber der ostibirischen Sowjetarmee, General Blücher, eine große Rede, in der er die Bauern aufforderte, sich für den Fall der Verteidigung der Sowjetunion vorzubereiten. Blücher plädierte für die Aufbewahrung von Getreide und Vieh für den Fall einer Mobilisierung. „Je schwerer die Wehren, desto leichter der Sieg über den Gegner. Bricht der Krieg aus, dann wird er überall geführt werden. Das Leben der Ostarmee muß gesichert werden, wenn die Sowjetunion leben will. Jedes Laib Brot ist für diese Armee wichtig wie ein Maschinengewehr. Blücher schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Ostarmee in der Proviantfrage vom übrigen Rußland unabhängig sein müsse, wenn ihr Sieg (gegen Japan) gewährleistet werden soll.

Northy erhält mehr Macht

Der Reichsverweser wird auch Befehle sanctionieren wie ein König.

Budapest, 20. Juli.

Wie „N z E“ erzählt, hat der in Pan-nonhalma abgehaltene Ministerrat die Vorbereitung eines Gesetzesentwurfes beschlossen, der den Kompetenzbereich des Reichsverwesers ausdehnt. Der Reichsverweser soll künftighin das Recht zur Sanktionierung von Gesetzen haben. Durch diese Kompetenzerweiterung kommt dem Reichsverweser in Zukunft mit Ausnahme der Verleihung des Adels, abgesehen von einigen formalen Abweichungen, derselbe Kompetenzbereich zu, wie ihn die ungarische Verfassung dem jeweiligen König zusichert. Die Ausarbeitung des neuen Gesetzesentwurfes sei bereits im vollen Gange.

Einkindersystem bedroht Ungarns Population

Budapest, 20. Juli.

Universitätsprofessor und Minister a. D. Bela Kenez veröffentlicht in der soeben erschienen Nummer der „Ungarischen statistischen Rundschau“ einen Artikel, der geradezu erschreckende Mitteilungen über die Verheerungen enthält, die das Einkindersystem in Ungarn anrichtet. In dem Artikel wird u. a. angeführt, daß in einzelnen Gegenden des Landes die Geburtenzahl so niedrig sei, daß Ungarn in dieser Beziehung bereits an zweiter Stelle unter den europäischen Nationen steht. Die geringste Natalität sei im Komitate Baranya zu verzeichnen. — Prof. Bela Kenez hat bereits vor zwei Monaten einen Artikel veröffentlicht, worin er ausführte, daß in den letzten zehn Jahren die Geburtenziffer in Ungarn um 28 Prozent gesunken ist.

Die Matrosenbibel

Matrosen werden gemeinhin nicht gerade als die frömmsten Erdenbürger betrachtet. Wie wenig diese Auffassung stimmt, oder, wie sehr die Ausnahme auch hier die Regel bestätigt, zeigt ein Fall, der sich dieser Tage in Schottland ereignete.

Der Seelforger in Wighton bekam den Besuch eines Seemannes. Der Seelforger, an solche Besuche gewöhnt, forderte den bärtigen Matrosen auf, sein Anliegen vorzutragen. Der Matrose wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Ein eigentliches Anliegen habe er nicht. Nun, meinte der Seelforger, dann möge er sich zum Tisch setzen und sein Gast sein, ehe er weiterzöge. Der Matrose folgte auch dieser Aufforderung nicht, vielmehr zog er ein kleines Paket unter dem Arme hervor, das er bis dahin krampfhaft festgehalten hatte, und überreichte es dem Seelforger mit einer tiefen Verbeugung.

Der Pfarrer, erstaunt ob der seltsamen Feierlichkeit, die der Fremde an den Tag

legte, widelte das Paket aus und — hatte eine handgeschriebene Bibel in der Hand. Zur weiteren Verwunderung des frommen Mannes erklärte der Matrose, er selbst habe die Bibel abgeschrieben. Als er sich nämlich vor sieben Jahren einmahl in größter Seesnot befand, habe er das Gelübde abgelegt, die ganze Bibel abzuschreiben, wenn Gott ihn errettete. Gott habe ihn errettet und hier sei die Bibel.

Der Pfarrer war von dieser Treue des Matrosen gegen Gott zu Tränen gerührt. Als er ihm jedoch danken wollte, hatte der brave Mann bereits lehr gemacht und den Pfarrhof wieder verlassen.

Merkwürdige Massenvergiftung im Hafen von Galah

Bukarest, 20. Juli.

Im Hafen von Galah hat sich eine eigenartige Massenvergiftung ereignet. Von einem englischen Schiff wurde eine große Menge von Zinkphosphat gelöst. Im Laufe der Schichtarbeiten begann es zu regnen und das in Körben ans Land gebrachte Zinkphosphat kam mit dem Wasser in Berührung. Infolge des dadurch entstandenen chemischen Prozesses trugen 150 Hafnarbeiter schwere Brandwunden davon. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Hochwasser-Chronik der Jahrhunderte

Die Sintflut von 1536 / Alle Länder der Erde werden von dieser furchtbaren Geißel der Menschheit geschlagen

Das erste Hochwasser, von dem die Chroniken erzählen, so erzählen, daß wir uns mitten hinein in die schrecklichen Naturkatastrophen versetzen können, fiel in das Jahr 1536. In diesem Jahre schien ganz Europa zu ertrinken. Die Häuser ragten nur noch mit den Dächern aus der Erde, die zu Wasser, zu reißenden Fluten und Strömungen geworden war. Die Sintflut schien gekommen. Europa rief um Hilfe, Ertrinkende beteten zu Gott, retteten sich auf Bäume, aber die Bäume knickten um, untergraben in ihren Wurzeln, herausgehoben aus dem ver-schwimmenden Erdreich. Es war als sei ganz Europa ein See. Die Flüsse traten über ihre Ufer, der Himmel sandte wie zur Strafe für alle Sünden der Menschheit jenes Jahr, nach dem wir heute so leiden. Ein Hungernot ungeheuren Ausmaß war die Folge. Viele, viele Jahre lang konnte sich Europa von dieser Katastrophe nicht erholen. Hab und Gut war verloren, mühsam mußte wieder aufgebaut werden, was in den Fluten versunken war.

Die schlesischen Hochwasser von 1713 haben sogar weltgeschichtliche Bedeutung erlangt. Wie allgemein bekannt, haben sie entscheidenden Einfluß auf den Ausgang der Befreiungskriege gehabt.

Auch Frankreich, und in Frankreich besonders Paris, hat unter ständiger Hochwasser-gefahr zu leiden. Das Wappen der französischen Hauptstadt betont das ausdrücklich: ein Schiff kämpft sich durch stürmisches Meer. Dieses Schiff in tausendfacher Ausfertigung hätte man im Jahre 1875 im französischen Süden besonders gut gebrauchen können: weite Landteile wurden übersflutet, hunderttausende von Menschen verloren ihr Heim, und irrten obdachlos vor dem Wasser fliehend durch das Land.

Auch in Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ist es noch nicht möglich geworden, den Kampf gegen die Elemente siegreich zu führen. Ähnlich wie im Unwettergebiet, der Weichsel, ergossen sich im Jahre 1899 plötzlich nach einer Trockenheitsperio-

de ungeheure Regenmengen auf die Stadt Johnstown. Der Susquehanna-Fluß schwoll an und floß über. Das Tal zu beiden Seiten des Flusses, das eine Anzahl kleinerer und größerer Städte birgt, wurde in einem Umkreis von 60 km² völlig verwüstet. Nicht genug damit aber. Die Fluten durchbrachen in reißender Gewalt die Talwand, ein Schrecken ohne Ende begann. 6000 Menschen ertranken, weitere 1500 kamen bei der Feuers-brunst um, die gleichzeitig in Johnstown wütete.

Zwei Jahre vor dieser fürchterlichen Naturkatastrophe war Chinader Schauplatz der Hochwasser-Ereignisse. 1500 große Dörfer fielen den sich gierig über das Land wälzenden Fluten des Gelben Flusses zum Opfer. Hunderttausende von Menschen wurden mit fortgespült, ertranken, rangen mit den Wogen und konnten sich doch gegen die fürchterliche Gewalt der Natur nicht auflehnen.



ter schwere Brandwunden davon. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

der ein Mensch weniger als ein Staubkorn ist. Drei Jahre später melden die Chroniken den erneuten Ausbruch des Gelben Flusses. Wieder 2000 Menschen versanken in den Fluten. Wieder wurden tausende von Heimatstätten zerstört, Land verwüstet. Der Aufbauwille der Chinesen behauptete sich auch gegen dieses Unglück. Mit zäher Geduld liquidierten sie die angerichteten Schäden.

Auch Spanien ist von den Hochwassern nicht immer verschont geblieben. Im Jahre 1891 stieg der Amarguillo über seine Ufer. Wieder einmal 2000 Menschen wurden auf einen Schlag dahingerafft.

Auch Ungarn ist von Wassernöten nicht verschont geblieben. Die Theiß und die Maros vernichteten im vorigen Jahrhundert 600.000 Häuser und 2000 Menschen. Die größte Hochwasserkatastrophe Englands jedoch spielte sich noch einige Jahre früher, 1866, ab. Yorkshire, Lancashire und Derbyshire wurden übersflutet, Bergwerke ertranken, Mühlen und Fabriken wurden hin weggeschwemmt.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, abletem Befinden trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das „Franz-Josef“-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Das neue Bayreuth

Der Kulturkreis der Wagnerstadt / „Parsifal“ in neuer Kunstausfassung

Das größte musikalische Ereignis des Sommers, die Bayreuther Festspielzeit, beginnt am 22. Juli mit einer Neueinstudierung des „Parsifal“, die mit den alten Traditionen bricht. Der Entschluß Winifred Wagners, den „Parsifal“, der bisher in der Originalfassung und in den Originalkostümen von 1882 gespielt wurde, einer neuen Kunstausfassung nicht zu verschließen, zeugt von einem unerwünschten Fortschrittswillen der Verwalterin des Wagner-Erbes, von einem Fortschrittswillen, der die starre Form sprengt, ohne die Gesetze der Pietät und Verehrung zu verletzen. Der Reichskanzler hat Frau Winifred Wagner in diesem ihrem Vorhaben tatkräftig unterstützt, und so wird das größte Ereignis Bayreuths

in diesem Festspielommer die Verlebendigung jenes „Parsifals“ sein, dessen reinen Lorenherz unter jedem Gewande mit der gleichen Wärme schlägt.

Die Wagnerstadt steht natürlich ganz und gar unter dem Zeichen der Festspiele. Die in- und ausländische Presse ist bereits erschienen, Frau Winifred hat sie empfangen und an die Wagnerstätten geführt; die neue Scharnierbühne, die einzige in Deutschland, wurde besichtigt, die Ausstellung „Genie am Werk“ eröffnet. Haus Wahnfried, in dem des Meisters Wahn Frieden fand, liegt hinter der Kastanienallee in der Sonne, und so scheint es, als sei trotz der Parsifal-Neuerung alles beim Alten geblieben. Und das ist es auch. Oder vielmehr: das Alte ist zum Besten des Neuen geworden.

Den das war ja Richard Wagners Wille: Bayreuth sollte der Kulturmittelpunkt, das Gemeinschaftserlebnis werden. Er am allermeisten würde sich gegen eine falsche Pietät gewendet haben, die die neuen Ausdrucksmittel, zu einem kunsthungrigen und kunstliebenden Volke zu sprechen, zugunsten einer überkommenen Tradition beiseite schob. Gerade er wollte ja alle kunstempfindlichen Geister baden. Das ist wohl die bessere Pflege der Tradition. Alle, die Bayreuth nicht persönlich erleben können, alle, denen es nicht vergönnt ist, jenes bezaubernde Fleckchen Erde zwischen den Mittelgebirgen zu sehen, auf dem das Genie Richard Wagner nach einer rastlosen Wanderung gearbeitet und



Karte zu der Überschwemmungskatastrophe in Südpolen

Nachrichten aus Celje

Er versteht zu lachen

„Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“

(Otto Julius Bierbaum.)

Ein Kraftwagen hält. Sehr vornehme Leute. Ein Invalider mit einem Bein, mit köstlichem Humor und leder Philosophie, singt ein paar Schnadshapsln zur Gitarre, die er sich selbst zusammengespickt hat. Der Herr am Steuer schenkt ihm einen Dinar und meint, er soll stille sein. Aber das arme Teufel erwidert, nachdem das Geldstück geborgen ist: „Um einen Dinar laß' i mit mein Humor nit ablaufn nit um die Welt.“

Ehe er weiterpielt, sagt er den Insassen des Kraftwagens, er wisse sehr wohl, daß es heutzutage sehr viele Leute und sehr wenig Menschen gebe. Und dann erzählt er ihnen ein Stück gesammelte Lebensweisheit: „Früher sprach die Mutter zum Kind: „Mein liebes Kind!“ und zum Lehrer: „Halten's Sie's an zu fester Arbeit!“ Heute heißt's: „Sei still, du Fraß!“ Wenn aber der Lehrer den verzogenen Fragen einmal tabelt, dann wird bei der Mama der Fraß auf einmal „das arme Kind“. Das sagte der zerlumpfte Invalide, der sich die Haare nicht schneiden läßt, sondern wartet, bis die zu langen von selbst ausfallen, den sehr vornehmen Leuten. Dann stieg er ins Postauto; denn er hatte außer Lager und Mahlzzeiten 5 Dinar zur Fahr ins nächste Dorf übrig. Und dabei piff er, sang und lachte.

Gesfried P. Scharfenau.

c. Zum Ableben Hermann Hrowath's.

Dieser Tage ist in Sošanj Herr Hermann Hrowath, Buchhändler und Verlagsdirektor i. R., im 58. Lebensjahre gestorben. Aus diesem Anlaß schreibt die Grazer „Tagesspost“ folgenden kurzen Nachruf: „Der Berewigte hat sich während seiner jahrzehntelangen Berufstätigkeit in Juhljana dauernde Verdienste um die Verbreitung des deutschen Buches, deutscher Kunst und Musik erworben. Zugleich war er ein eifriger Förderer heimischer bodenständiger Talente; unter den jüngeren slowenischen Dichtern und Schriftstellern verdankt im mancher feinen Auffassung und Erfolg. Seiner Anregung, seiner Kenntnis der Weltliteratur, seinem feinen literarischen Empfinden, aber auch seiner selbstlosen, unermüdblichen Arbeits- und Beratertätigkeit ist die Bereicherung der slowenischen Belletristik und Tonkunst um bedeutende, wertvolle Werke zu verdanken. Mit Hermann Hrowath ist ein wertvoller, angesehener Fachmann, ein Kulturpionier dahingegangen.“

c. **Gewerbetreibende, Achtung!** Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Juhljana gab einen Plan zur Regelung des Schutzes und der Entschuldung der Gewerbetreibenden heraus. Ueber diese Verordnung soll auf der Zusammenkunft der Gewerbetreibenden, die der slowenische Gewerbebund in Celje abhält, verhandelt werden. Die genannte Zusammenkunft findet am Montag, den 23. Juli um 20 Uhr im hiesigen Narodni dom statt. Alle Gewerbetreibenden aus Celje und Umgebung sind freundlich eingeladen.

c. **In memoriam Olof Barrou.** Wir erinnern uns noch, daß im Monat April einmal Herr Olof Barrou, Manager und Regisseur, Vorstandsmitglied der Liga für Wettbewerbe der Schönheit und Kultur aus Wien nach Celje kam und uns Celjeern zu unserer Schönheitskönigin „Mitj Celje 1934“ verholfen hat. Wir haben damals bemerkt, daß es besser gewesen wäre, wenn dieser „Schönheitsjücker“ aus Wien mit seinen un-

erquidlichen Appall-Geschlochtenheiten nicht nach Celje gekommen wäre. Herr Barrou aber nahm sich diese Worte anscheinend nicht zu Herzen, denn er fuhr nur noch tiefer in unser Land hinein und gelangte so bis Sarajewo. Dort aber hat ihn das gerechte Schicksal nun endlich erreicht. Die Polizei hatte den Schönheitswettbewerb verboten. Ihm selbst aber, Herrn Olof Barrou, Manager, Regisseur und Vorstandsmitglied der Liga usw. drückte die Polizei eine Fahrkarte in die Hand, auf daß er verschwinde ins „gelobte Land“, nach Oesterreich, von wo er gekommen war, unsere guten Sitten zu verbessern.

c. **Gestorben** ist im öffentlichen Krankenhaus die 51 Jahre alte Besitzerin Josefa G u s aus Curnovca bei St. Rupert ober Laško.

c. **„Primorje“ am Sonnabend und Sonntag in Celje.** Nach langer Zeit hat Celje in sportlicher Hinsicht wieder einmal ein Großereignis zu verzeichnen. „Primorje“, die slowenische Meistermannschaft, gastiert am Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. Juli in unserer Stadt. Am Sonnabend spielt sie um 18.30 Uhr gegen den Sportklub „Olymp“, der sich in einer beachtenswerten, aufsteigenden Form befindet, während am Sonntag um 17.30 Uhr der hiesige Athletik-Sportklub den Gegner stellt. Beide Spiele finden am Sportplatz des Athletik-Sportklubs beim Felseneller statt. Das Auftreten dieser Meistermannschaft ist uns umso bedeutungsvoller, als sie am vergangenen Sonntag in der Ligameisterschaft die berühmte Host-Mannschaft einwandfrei mit 3 : 1 abfertigen konnte.

c. **Der Verband jugoslawischer Akademiker** in Celje gibt bekannt, daß im Rahmen der Vereinskommunikation am Montag, den 23. Juli um 20.30 Uhr im Hotel „Union“ der Hochschüler Herr Josef Marfo über „Das heutige Europa“ sprechen wird.

c. **Austausch von Schuldverschreibungen der Kriegsschadensrente.** Nach einer Mitteilung der Steuerverwaltung in Celje wird der Austausch der Obligationen der zweieinhalb prozentigen Staatsrente für Kriegsschäden nur bis zum 31. Juli 1934 durchgeführt. Alle jene, die diese Schuldverschreibungen noch nicht zum Austausch vorgelegt haben, mögen das sogleich tun, damit sie die letzte Frist nicht veräumen.

c. **Die Fabrik Westen A.-G. in Celje** wird mit Beginn der kommenden Woche ihren Betrieb einstellen. Ist in der genannten Fabrik seit langem schon nur mehr an zwei bis drei Tage in der Woche gearbeitet worden; so droht der Arbeiterchaft nun ein vollständiger vier- bis fünfwöchiger unrentwilliger Urlaub. Die Gründe zu dieser Maßnahme liegen klar vor Augen: die Fabrik bekommt schon seit Tagen keine Bestellungen mehr. Es werden in den kommenden vier bis fünf Wochen also bloß 150 Arbeiter, die die Ausbesserungen im Betriebe vorzunehmen haben, beschäftigt sein. Alle übrigen, rund 700 Arbeiter, werden ohne Verdienst dastehen. Am Mittwoch fand aus diesem Grunde in Celje eine ganztägige Beratung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiterschaft statt. Es scheint dringend geboten, einen Ausweg zu finden, der den Arbeitern, die nun plötzlich ohne Verdienst dastehen, es ermöglicht, sich während der genannten arbeitslosen Zeit ernähren zu können. Bei den Verhandlungen am Mittwoch vertrat den SMKZ Herr Leskovec, während die Arbeiterkammer durch H. Josef Golmajer vertreten wurde. Die Verhandlungen, die am Abend abgebrochen wurden, werden am kommenden Mittwoch fortgesetzt.

c. **Neue Fernsprechanbindung.** Am 25. Juli wird zwischen Branklo bei St. Peter im Sannal und Trist ein direkter Telephonverkehr eröffnet. Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch beträgt 1.80 Goldfranken.

c. **Diebische Kinder.** In letzter Zeit sind mehrfach Klagen eingelaufen, daß Leuten, die in der Sam badeten und ihre Kleider am Ufer liegen ließen, aus den Taschen ihrer Kleider Geld und Wertgegenstände kamen. Die Polizei hat nun festgestellt, daß diese Diebstähle nicht etwa von Erwachsenen, sondern von Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren durchgeführt werden. Eines

der bisher ausgeforschten Kinder hat bereits eingestanden, dem Schriftfeger der „Celja“, Herrn Urtas, 400 Dinar und einem anderen Badenden 110 Dinar unter Mithilfe zweier Spielkameraden aus den abgelegten Kleidern am Sannufer entwendet zu haben. Wir nehmen das zum Anlaß und ermahnen alle Badegäste an der Sann, auf ihre Kleider und Wäschestücke recht gut acht zu haben.

c. **Schweres Unglück in der Zinkhütte.** Der 20 Jahre alte Arbeiter Zacharias Rol aus Jodobrova bei Celje, der im Balmert der Zinkhütte beschäftigt ist, fiel am Dienstag abends seiner Arbeit zum Opfer. Der Bedauernswerte wurde plötzlich von der Walze erfasst. Die Walze drückte dem Arbeiter den Brustkorb ein und zerquetschte ihm den linken Arm und das linke Bein. Der Rettungsdienst brachte den Schwerverletzten sofort in das öffentliche Krankenhaus.

c. **Den Apotheken-Rachdienst** versteht ab Sonnabend, den 21. Juli bis einschließlich Freitag, den 27. Juli die Adlerapothek (Mag. Pharm. J. Lončič) am Glavni trg.

c. **Rino Union.** Sonntag, Montag und Dienstag läuft die Lustspiel-Operette „Fröhliche Festtage“ mit der verstorbenen Hansi Miese, Hans Juntermann, Eke Eister und Oskar Sima in den Hauptrollen. Die Musik stammt von Robert Stolz. Zwei Lomorspiele.

Aus Ptuj

p. **Bürgermeister Ladislav Jerše** hat seinen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizebürgermeister Paul Pirch.

p. **Teilnehmer des Maribor Kongresses der Obständler und Exporteure** statteten vor einigen Tagen auch unserer Stadt einen Besuch ab. Die Gäste besichtigten das Ferl-Museum sowie das Schloß und statteten hierauf auch der Geflügelexportfirma Reinhold einen Besuch ab. Ueber Burberg und Sv. Martin kehrten die Gäste mit dem „Roten Franzl“ wieder nach Maribor zurück.

p. **Der Frachtenbahnhof erhält ein neues Geleise.** Ueber Anregung der Kaufleutevereinigung sowie unter Befürwortung der Stadtgemeinde und des Stationschefs Herrn Ilgo wurde dieser Tage von der Eisenbahndirektion die Bewilligung für den Bau eines neuen Verladegeleises beim Frachtenbahnhof erteilt. Damit ist auch ein lange gehegter Wunsch der Obständler in Erfüllung gegangen.

p. **Es brannte schon wieder.** In Sitole am Draufelbe ging vor einigen Tagen plötzlich das Wirtschaftsgelände des Besitzers Josef Eršo in Flammen auf. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern ab. Der Schaden von 40.000 Dinar erscheint durch Versicherung gedeckt. Die Ortsfeuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Gleichzeitig verbrannte auch die Dreschmaschine der dortigen Genossenschaft.

p. **Bernel's Obduktion** brachte ein gräßliches Ergebnis. Bernel erhielt mit der Hand vier furchtbare Schläge, die alle tödlich wirkten. Nicht nur, daß ihm die Schädeldecke an mehreren Stellen eingedrückt wurde, wurde Bernel auch die Nase abgehakt und mehrere Rippen gebrochen. Eine gebrochene Rippe durchbohrte auch das Herz. Bernel weist überdies am ganzen Körper blutunterlaufene Stellen auf.

p. **Todesopfer des Milzbrandes.** Von den an Milzbrand erkrankten Personen ist im Allgemeinen Krankenhaus die 56jährige Besitzerin Anna Kores gestorben. Gestern wurde ein neuer Fall gemeldet, und zwar wurde der 20jährige Besitzersohn Ignaz Klajnšek ins Spital überführt. Wie aber berichtet wird, befinden sich die Erkrankten bereits außer Gefahr.

p. **Nach Murka Sobota** fährt Sonntag, den 2. d. die Fußballmannschaft des SK. Ptuj um gegen den dortigen SK. Mura einen Wettkampf zum Austrag zu bringen.

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Von Sonntag, den 22. d. bis nächsten Sonntag versteht die zweite Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erčič u. Rottführer Josef Kmetec die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Sivec, Rottführer Konrad Baupatiš sowie

Radio

Sonntag, den 22. Juli 1934.

7 j u b I j a n a 9: Religiöser Vortrag. Kirchenmusik. — 10.10: Für den Arbeiter. — 12: Schallplatten. — 16: Für den Landwirt. — 16.30: Konzert. — 20.30: Radio-Operette von Balafka. — B e o g r a d 9.30: Gottesdienst. — 11: Schallplatten. — 17: Volkstümliches Konzert. — 18: Russische Lieder. — 19: Schallplatten. — 19.50: Violinvorträge. — 20.30: Lieder. — 3 a g r e b 11: Messe. — 12: Schallplatten. — 17.35: Nachmittagskonzert. — 20.15: Radiorchester spielt. — 21.45: Hawaiisches Trio spielt. — B i e n 8.55: Geistliche Stunde. — 11.05: Symphoniekonzert. — 12.30: Mittagskonzert. — 14.30: Für den Landwirt. — 15.15: Kammermusik. — 16.15: Wasser, das Gold Afens. — 19.25: Ludwig van Beethoven. — 20.05: Serenade im Burggarten. — D e u t s c h l a n d s e n d e r 20: Klassischer und moderner Tanz. — D a v e n t r y 19.30: Klavierkonzerte. — 21.05: The Wirles Singers. — 21.30: Orchesterkonzert. — W a r s c h a u 20.12: Symphoniekonzert. — 21.02: Heiteres. — B u d a p e s t 20.40: Gesangskonzert. — 22.30: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19: Detlev b. Liltencron. — 20: Hörspiel. — N o r d i t a l i e n 18.15: Nachrichten. Schallplatten. — 20.45: Orchesterkonzert. — P r a g 20.40: Funkstetch. — 21.05: Sagophon-Soli. — 21.40: Violintrio. — 3 ü r i c h 20: Konzert. — 20.30: Klavierkonzerte. — 21.20: Musikalisches Kunterbunt. — R o m 19.30: Nachrichten. Schallplatten. — 20.45: Bajazzo. Oper. — M ü n c h e n 18.30: Oberbairisches Volksstück. — 20: Großer Tanzabend. — L e i p z i g 20.30: Tanzabend. — B u f a r e s t 19.30: Schallplatten. — 21.15: Französische Opernmusik. — S t r a ß b u r g 20: Nachrichten. — 20.30: Der Trubadour. Oper. — H a m b u r g 20: Hörspiel. — B r ü s s e l (Fläm.) 20: Gräfin Mariza. — B r e s l a u 20: Wallenstein von Schiller.

Montag, den 23. Juli 1934.

7 j u b I j a n a 12.15: Schallplatten. — 19: Schallplatten. — 19.30: Medizinischer Vortrag. — 20: 2. Propaganda-Stunde. — 21: Schrammel. — B e o g r a d 11: Schallplatten. — 18.30: Leichte Musik. — 19: Jugoslawische Lieder. — 19.40: Schallplatten. — 20.15: Miba. — 3 a g r e b 20.15: Klavierkonzert. — 20.45: Konzert mit Gesang. — 21.45: Schallplatten. — B i e n 11.30: Schallplatten. — 12: Mittagskonzert. — 15.50: Stunde der Frau. — 17.55: Schallplatten. — 19.10: Technische Rundschau. — 19.40: Unterhaltungskonzert. — 21.25: Kunterbunt. — D e u t s c h l a n d s e n d e r 20.15: Humor entlang dem Rheine. — D a v e n t r y 18.35: Schubert-Programm.

— 21.40: Spanische Musik. — W a r s c h a u 20.12: Leichtes Konzert. — B u d a p e s t 21.15: Konzert des Opernorchester. — 3 ü r i c h 19.50: Konzert. — S t u t t g a r t 20.15: Humor entlang dem Rheine. — N o r d i t a l i e n 17.55: Nachrichten. Schallplatten. — 22: Klavierkonzert. — P r a g 19.10: Slowakisches Stündchen. — 21.35: Konzert. — 22.15: Liederkonzert. — R o m 21.45: Bunter Abend. — M ü n c h e n 21: Abendkonzert. — B u f a r e s t 20.15: Kammermusik. — S t r a ß b u r g 20.10: Bunter Abend. Pressechau. — B r e s l a u 19: Ernst und heitere Hausmusik. — 20.15: Humor entlang des Rheins. — 21. Die politische Drehorgel.

Lokal-Chronik

Samstag, den 21. Juli

Mariborer Festwoche

Program der Veranstaltungen vom 4. bis 15. August

In 14 Tagen wird die 3. Mariborer Festwoche feierlich eröffnet. Die beiden Vorgängerinnen haben sich bewährt und in jeder Hinsicht den Beweis erbracht, daß eine solche Veranstaltung für die Draustadt eine Lebensnotwendigkeit geworden ist. Es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um den Fremdenverkehr, auf den unsere Gegend und besonders unsere Stadt in großem Maße angewiesen ist, zu beleben und ihm neuen Impuls zu geben. Die Erfahrungen der beiden vorangegangenen Jahre bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung des Programms der diesjährigen Festwoche, die eine Reihe von Veranstaltungen, zum Teil internationalen Charakters, aufweisen wird. Wir können sicher sein, daß die 3. Festwoche einen noch günstigeren Erfolg bringen wird als die beiden vorangegangenen, zumal uns der Wettergott gnädig gesinnt zu sein scheint.

Das größte Gewicht wird auf die einzelnen Ausstellungen gelegt, die gewissermaßen das Rückgrat der gesamten Veranstaltung bilden und die auch heuer die größte Anziehungskraft auf die einheimischen und die auswärtigen Besucher ausüben werden. Zunächst wäre die **Fremdenverkehrs Ausstellung** für das Gebiet des ehemaligen Kreises Maribor zu erwähnen, an die eine besondere Aufmerksamkeit zu legen ist. Diese Ausstellung hat den Zweck, die Entwicklung unseres Fremdenverkehrs anzuzeigen und besonders die auswärtigen Gäste auf die Schönheiten unserer Landschaften und die Bequemlichkeit der Unterkunftsstätten vor Augen zu führen. Alle Fremdenverkehrsfaktoren sind eifrig bemüht, diese Ausstellung zu einer Glanznummer der diesjährigen Veranstaltungen werden zu lassen.

Für die **Gewerbeausstellung**, die schon im Frühjahr hätte veranstaltet werden müssen, werden umfassende Vorbereitungen getroffen, zumal sie als eine Art Vorstudie für die große Gewerbe- und Industrieausstellung gedacht ist, die im kommenden Jahr organisiert werden soll. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die besten Arbeiten unseres gewerblichen Nachwuchses und der Gehilfen gelegt werden. In der Ausstellung werden nachstehende Gewerbebetriebe vertreten sein: Töpfer und Hafner, Schlosser, Drahtflechter, Erzeuger von Musikinstrumenten, Spengler, Kesselschmiede, Mechaniker, Uhrmacher, Korbflechter, Wagner, Fassbinder, Tischler, Drechsler, Riemer, Sattler und Tischner, Buchbinder, Färber, Wagen tapezierer, Tapezierer u. Dekorateur, Steppdeckenhersteller, Schneider, Näherinnen, Schuh-, Pantoffel- und Spantenmacher, Regen- und Sonnenschirmhersteller, Hutmacher, Kürschner, Modistinnen, Zuberbäcker und Lebzelter, Maler und Anstreicher sowie Installateure. An der Ausstellung werden sich auch andere Gewerbebetriebe mit ihren Arbeiten beteiligen. Da der verfügbare Raum knapp bemessen ist und für die Ausstellung großes Interesse herrscht, werden Interessenten eingeladen, ihre Anmeldung dem Slowenischen Gewerbeverein, Betrijnska ulica 11-1, unverzüglich vorzubringen.

Die **Walbläuser- u. die Pfadfinder-Ausstellungen** werden besonders unsere Jugend interessieren, zumal denselben auch tschechoslowakische und amerikanische Abteilungen angeschlossen sein werden. Unsere Frauenwelt dürfte besonders in der Ausstellung des **weiblichen Hausgewerbes** auf ihre Rechnung

kommen, die mit einer großen **Trachtenschau** verbunden sein wird. Wie im Vorjahr, wird auch heuer die **Gartenbauausstellung** besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben und zur Verschönerung des Ausstellungsgeländes, zu dem der geräumige Hof und die Schulgebäude zwischen der Presernova, Razlagova und Cantaricova ulica herangezogen werden, nicht wenig beitragen. Im Vordergrund wird diesmal die Pflege der Zimmerpflanzen und überhaupt der Blumen stehen.

Der Propaganda für den Fremdenverkehr, der ja den Rahmen der gesamten Veranstaltung bildet, ist auch die **große Gasthaus- u. Hotel-Ausstellung** gewidmet, die darau soll, welche Stufe unser Gastgewerbe einnimmt. Daß auf die **Weinausstellung**, vereinigt mit einer **Weinprobe** des besten Tropfens unserer Gegend, die schon Tradition geworden ist, nicht vergessen wird, braucht wohl nicht sonderlich hervorgehoben zu werden. In den Schulräumen wird die **Kunstgemäldeausstellung**, für die bereits im Vorjahr der Grund gelegt worden ist, untergebracht werden. Auch unsere heranwachsende Jugend will zu Worte kommen, weshalb eine **Ausstellung der Bürgerlicherarbeiten** organisiert wird. Schließlich sei die **Siamesische Exotenausstellung** erwähnt, die vom Jugoslawisch-Siamesischen Komitee, das sich einen regen Warenaustausch zwischen den beiden Staaten zum Ziele gesetzt hat, veranstaltet wird.

Einen wichtigen Punkt im Festprogramm bilden die **Sportveranstaltungen**, denen diesmal besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird und von denen einige internationalen Charakter tragen. Am Programm stehen Wettrennen auf der Drau, Motorrad- und Straßenrennen, Tennisturniere, ein Fechtturnier zwischen den Repräsentanten von Oesterreich

und des Draubanaß, Wettschwimmen und -springen in den **Juleslagens**, Wettbewerb um die Meisterschaft von Maribor in der Leichtathletik, Fußballspiele, teils auch bei Nacht usw. Zu erwähnen wäre besonders das **Internationale Schachturnier**, das eine Reihe von Schachgroßen des In- und Auslandes in der Draustadt vereinigen wird.

Den **Ausstellungs-Prater** werden insbesondere unsere Kleinen willkommen heißen, in den Abendstunden wird sicherlich auch mancher Erwachsener es nicht verschmähen, sich im Autodrom, Tobogan, elektrischen Luft-Ringelstein usw. zu zerstreuen. Für den **Restaurationsbetrieb** wie für die **Verkaufszelle** ist bestens vorgesorgt. Mehrere Musikkapellen werden für die Unterhaltung der Gäste sorgen. Vorgelesen sind auch Viedervorträge unserer Gesangsvereine.

Thermalbad Dolenjske Toplice

Zimmer im Badelauss 8 Tage früher bestellen, für Zimmer im Kurhaus und in den Gasthäusern noch zur Verfügung. - Aufklärungen durch die Verwaltung

Dolenjske Toplice, Post Toplice bei Novo mesto.

Wie bereits mehrfach erwähnt, sind ein wesentlicher Bestandteil der Festwoche die **Freilichtaufführungen** unseres Theaterensembles. Nach der Oper vor zwei Jahren und dem vorjährigen Schauspiel kommt diesmal ein **Operette** an die Reihe. Ausgeführt ist die Aufführung eines Wertes des Lubljauer Schauspielers Pavel Golica, die Komödie „**Kunstveranstaltung in Crna ulica**“, deren Aufführungen bisher stets den größten Erfolg zu verzeichnen hatten.

Den Abschluß der Festwoche wird ein großes **Volksfest** auf der **Mariborer Insel** bilden, das auch diesmal mehrere tausend Besucher in den Inselanlagen vereinigen wird,

Freude an Luft u. Sonne



Kräftiges Einreiben mit Nivea-Creme oder -Ol fördert die natürliche Bräunung, vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und schützt bei rauher Witterung vor zu starker Abkühlung.

Jugosl. P. Beierdorf & Co. d. s. o. j. Maribor

mit NIVEA in Luft und Sonne

Interessante Feststellungen

Die Hintergründe der vielen Schadensfeuer am Draufelde / Kataakte der abgewiesenen Bettler

Die vielen Schadensfeuer, die am flachen Lande und besonders am Draufelde heuer zu verzeichnen waren und noch immer vorkommen, geben Anlaß zu Betrachtungen, worauf die übermäßig große Zahl der Brände zurückzuführen ist. Daß aus Unvorsichtigkeit oder auch durch Funkschlag hin und wieder Brände vorkommen, ist erklärlich und lassen sich dieselben wegen der Dürre des Zufalles eben nicht immer verhüten. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich hier zum großen Teil auf Brandlegungen handeln muß. Die Frage ist nur, der das Feuer gelegt hat und was der Beweggrund dazu war.

In mehreren Fällen wurden bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte Gefäße vorgefunden, und zwar an einer Stelle, wohin dieselben nicht gehörten, in denen sich noch Reste oder Spuren von leicht brennbaren Flüssigkeiten, wie Petroleum, Benzin usw. gefunden wurde. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in diesen Fällen das Feuer gelegt worden ist. Die Behörde entsandte an Ort und Stelle Kriminalorgane, die die Angelegenheit eingehend untersuchten und verschiedene Leute, vor allem Nachbarn der Abbrändler, verhörten. Es konnte in mehreren Fällen die Feststellung gemacht werden, daß es sich um Leute handelt, die mit der Feuerversicherung spekulierten. Sie ließen, soweit dies nicht schon der Fall war, womöglich über dem Wert der Objekte, versichern und

ten dann im gegebenen Augenblick das Haus selbst in Brand, um die Versicherungssumme einzustreichen. Charakteristisch ist, daß heuer im Frühjahr die Zahl der Brände bedeutend größer war als sonst, aber auch bedeutend größer als im jetzigen Sommer oder im vergangenen Herbst, jedenfalls zu einer Zeit, als sich in den Scheunen verhältnismäßig wenig oder gar keine Futter- und Lebensmittelvorräte befinden. Im Sommer oder Herbst sind die Wirtschaftsräume mit Badenprodukten angefüllt, und gerade zu dieser Zeit sind die Brände unverhältnismäßig seltener als im Frühjahr, als die Kammern größtenteils leer sind.

Am flachen Lande sprechen bei Bauern unausgesetzt Bettler und Arbeitslose vor, die sich oft in größter Not befinden. Die Bevölkerung läßt die Leute meist nicht mit leeren Händen von dannen ziehen, doch wird nicht selten der Arbeitslose, der früher bessere Zeiten gekannt hat, brutal weggejagt und beschimpft. Daß dann, besonders wenn der Bettler wohlhabend ist und ein Stück Brot oder eine Handvoll Obst leicht entbehren kann, mit dem der Fremde den knurrenden Magen besänftigen könnte, der Bettler sich zu Drohungen hinreizen läßt, er werde das Gehöft anzünden, ist mehr als verständlich, wenn auch nicht entschuldbar. Sicherlich wird der eine oder andere abgewiesene Bettler seine Drohung auch wahr gemacht haben.

Kino

Burg-Tonino. Der größte Spionage- u. Kriegsfilm „**Am Felde der Ehre**“ (Spione am Werk, Kaiserjäger im Feuer). In den Hauptrollen Karl Ludwig Diehl und Brigitte Helm. Ein herrlicher Filmschlager, der uns in die Gefahren der unsichtbaren Front der Spione verständlicher macht. Ein Film, der uns von Heldentaten jener Menschen erzählt, die ohne Waffe nur mit Geschicklichkeit und Geist für ihr Vaterland kämpfen. — In Vorbereitung: der große Sensationsfilm: „**Wirten der Luft**“. Ein großer Gangsterfilm in deutscher Sprache.

Union-Tonino. Wegen des ganz außergewöhnlichen Interesses wird der mystische Sensationsfilm „**Die Mumie**“ noch bis einschließlich Montag vorgeführt. Eine höchst dramatische und erregende Handlung, die die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß in atemloser Spannung hält. Das Mysterium des mondänen Kairo und der atemberaubenden Spionagefilm „**Im Geheimdienst**“ (Wenn eine Frau liebt) mit Brigitte Helm, Willy Frisch, Karl Ludwig Diehl u. Oskar Homolka.

Zumal bei dieser Gelegenheit ein großartiges **Neuerwerb** abgebrannt wird. Die städtischen Unternehmungen werden einen ständigen Fendelverkehr mit Autobussen einrichten, um die zu erwartenden Massen glatt zur Insel und zurück befördern zu können. Die Bahverwaltung hat für die auswärtigen Besucher der Mariborer Festwoche eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewährt. Für die Ausländer wird die **Wintersgähebühne** auf 20 Dinar ermäßigt, sodaß auch mit ausländischen Besuchern gerechnet werden kann.

m. Preisausgeschrieben für jugoslawische Komponisten. Der Musikerverband des Königreiches Jugoslawien, Unterverband Zagreb, hat dieser Tage zwei Preise ausgeschrieben, um die sich jugoslawische Komponisten bewerben können. Das Ausschreiben umfasst: 1. Ein Orchesterwerk, Ausführungsdauer mindestens 15 Minuten. In Frage kommen auch Werke mit Soloeinlagen oder mit Chor. Preis 5000 Dinar. 2. Ein Streichquartett in Form einer Sonate, sei in einem oder mehreren Sätzen, bei Minderdauer von 15 Minuten. Der Preis beträgt 2000 Dinar. Es können nur solche Werke unterbreitet werden, die noch nirgends aufgeführt wurden. Die Kompositionen sind anonym unter Motto im versiegelten Kuvert an den Unterverband des jugoslawischen Musikerverbandes in Zagreb, Vukotinovicova ulica 7, 3. Stad, zu richten. Die Bewerbungsfrist erlischt am 31. Jänner 1935.

m. Behebt die neuen Obligationen der Kriegsschadenrente. Die Steuerverwaltung teilt mit, daß jene Parteien, die bis zum 28. Juni l. J. die Obligationen der zweieinhalbprozentigen Staatsrente für Kriegsschaden zum Austausch ausgefolgt haben, die neuen Schuldverschreibungen während der Arbeitsstunden von 8 bis 12 Uhr beheben mögen.

Bei kodendem Stuhlgang und übermäßigem Magenfülle leitet das sehr milde, natürliche „**Franz-Josef**“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das **Franz-Josef**-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit bestem Erfolg angewendet.

Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. Die idealsten Ferien — eine Rundreise mit dem Luxusdampfer „Kraljica Marija“ zu vollstündlichen Preisen! Seit Beginn dieser Saison reihen sich unaufhörlich die verschiedenen Fahrten dieses unseren größten Personendampfers auf dem Adriatischen- u. Mitteländischen Meere aneinander. Für die Mehrzahl dieser Fahrten war der Dampfer an einzelne touristische Agenturen, Klubs sowie an die „**Zadranska Straza**“ vermietet. Sämtliche Teilnehmer an diesen Fahrten, meistens Schweizer, Belgier und Deutsche, sind von den Bändern, Landschaften und Häfen begeistert, die sie besucht haben, besonders von all dem, was ihnen der Dampfer selbst während der Fahrt geboten hat. Die „**Kraljica Marija**“ wird für

Ferd. Rafusa und Alois Murko von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Der Sportklub „Ptuj“ veranstaltet Samstag, den 28. d. im Vereinshaus einen Buntten Abend. Es sind bereits großzügige Vorbereitungen im Gange.

p. Den Apothekendienst versieht bis einschließlich Freitag, den 27. d. die St. Antonius-Apothek (Mag. Pharm. Bogomir Drozen).

p. Im Tonino wird Samstag und Sonntag der große Tierfilm „**Großer Zirkus**“ vorgeführt.

606 — Hundstage!

Zum Beginn der Hundstage am 23. Juli / Sterne, Mandelentzündungen und die alten Ägypter im Zeichen des Löwen

Das internationale Publikum noch drei sehr interessante Fahrten unternehmen: zwei längere und eine kürzere. Sämtliche Fahrten beginnen und enden in Susa. Die erste Fahrt findet vom 23. Juli bis zum 11. August statt. Der Fahrplan umfaßt die schönsten Orte unserer Küste (Split, Trogir, Dubrovnik), Italiens (Taormina, Napoli), der französischen Riviera, Barcelona, Tunis, Tripolis und Malta. Auch für diese Fahrt sind noch einige freie Kabinen vorhanden. Die zweite Reise vom 5. bis zum 18. September fällt in die schönste Jahreszeit. Durch diese 13 Tage wird der Dampfer außer unseren Häfen auch die schönsten Orte des mittleren Mittelmeeres besuchen, wie Messina, Palermo, Sirgenti auf Sizilien sowie Bizerta-Tunis, Malta und Corfu. Die dritte Reise, vom 21. September bis zum 12. Oktober, ist eine große Fahrt in die anziehendsten Länder des Orients: Griechenland, Syrien, Palästina und Ägypten. Die Fahrt bewegt sich von Din 2800 weiter für eine kurze Reise und von Din 5000 weiter für längere Reisen. Ausflüge werden gleichfalls auf wirtschaftlicher Grundlage gemacht. Besondere Prospekte und die übrigen Auskünfte, Anmeldungen, ferner Baluta- u. Visa-Beschaffungen beim Reisebüro „Putnik“, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon interurban 21—22.

m. Visitation des heiligen Franziskanerklosters. Donnerstag nachmittags traf in Maribor P. Dr. Theophil Herapin, Professor an der franziskanischen Universität „Athenaeum Antonianum“ in Rom ein, um auch die hiesige Franziskanerkirche zu besuchen.

m. Männergesangsverein. Heute, Samstag, um 18 (6) Uhr Ausflug nach Kamnica. Abmarsch von der Gambriushalle, wofür weitere Informationen erteilt werden.

m. „Putnik“-Autocar nach Rogaska Slatina. Sonntag, den 22. d. um 6 Uhr vom Hotel „Drel“ fährt der neue Autocar des Reisebüros „Putnik“ nach Rogaska Slatina. Anmeldungen noch heute, Samstag, an „Putnik“, Aleksandrova 35, Tel. 21—22.

*** Sporttaschen** werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. **M. Ilgerjev sin.** 4672

m. Auch wegen alles nach Studenci! Wegen des ausgesprochen schlechten Wetters konnte das vergangene Sonntag nach der Tombola der Freiwilligen Feuerwehr stattzufindende große Sommerfest im idyllisch gelegenen Walde, welches von der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet wurde, nicht abgehalten und vorzeitig unterbrochen werden. Das Fest findet deshalb morgen, Sonntag, den 22. d. M. an gleicher Stelle und mit noch reichhaltigerem Programm statt. Das für einen guten Tropfen und taffelosen Jambik zu wirklich Spottpreisen gefertigt wird, ist selbstverständlich. Alle Freunde und Bekannten der Wehr werden daher darauf aufmerksam gemacht, diese seltene Gelegenheit nicht zu veräumen und das Fest durch zahlreichen Besuch zu beehren. 196

m. Gesellschaftsfahrten mit dem Autocar. Die nächsten Autocar-Gesellschaftsfahrten des „Putnik“ finden statt: Großglockner auf 3 Tage am 29. Juli, Fahrpreis 350 Dinar, Maria Zell auf 2 Tage, Abfahrt am 19. und 26. Juli, Fahrpreis 240 Dinar, München, Oberammergau, Salzburg und Tirol auf 8 Tage, Abfahrt 3. August, Pauschalpreis 1000 Dinar, Rogaska Slatina auf 1 Tag, Abfahrt am 22. Juli, Fahrpreis 55 Dinar, Slovenije gorice, Rundfahrt, Abfahrt am 22. Juli, Fahrpreis 70 Dinar. Anmeldungen an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21—22.

m. Beim Schottergraben verschüttet. Der 26jährige Knabe Karl Snudert wurde in einer Schottergrube in Seavnica von den Erdmassen verschüttet. Hierbei trug Snudert

Was, soll es noch heißer werden, kein, das ist gar nicht auszudenken! Leiden wir nicht monatelang schon unter Hundstags- hitze, und jetzt beginnen die eigentlichen Hundstage erst? Wohin flüchten wir denn am besten vor ihnen? Es ist so tröstlich, an den Nordpol zu denken inmitten dieser Hitze- wellen. Wie aber gelangen wir dahin? Sollten wir nicht in ein Kino gehen und uns einen Eismeerfilm ansehen, auch das beruhigt die heißgelaufenen Nerven, wie über- haupt Eis in jeder Lebenslage das Gegebene erscheint. Aber auch nur erscheint, denn es kann zum Nebel werden, wenn wir uns der vermeintlichen Abkühlung all zu hemmungs- los ergeben.

ES — Hundstage! Nun schön, machen wir uns langsam mit dem Gedanken vertraut, daß wir noch lange nicht ausgeschwitzt haben. Stöhnen wir noch ein bißchen mehr oder nehmen wir uns noch etwas kräftiger zusammen, eines Tages werden wir von den Fluten der Hitze- welle denn doch an den kühlenden Strand des Regens und der Kälte gespült werden, und ob uns das dann so beson- ders recht ist...? ES — Hundstage! Gut, wir richten uns darauf ein: die vernünftigen unter den Männern gehen jetzt ja so nur mit Hemd und Hose bekleidet ihrem Tagewerk nach, die Frauen sparen sich auch noch die- ses oder jenes Kleidungsstück, wir sind ge- wappnet, sie zu empfangen, die Hundstage, und wir haben uns vorgenommen, sie mit dem größtmöglichen Anstand und Ge- schmack und ohne alle Stöhnerei hinter uns zu bringen. Immerhin aber möchten wir wissen, was die Sterne, die Mandelentzündungen und die alten Ägypter, ja, was so- gar das Zeichen des Löwen mit ihnen zu tun hat, nachdem die Hunde nachweisbar in keinerlei Beziehung zu den Hundstagen ste- hen.

Die alten Ägypter dagegen haben die Hundstage — entdeckt. Sie haben weniger als wir gestöhnt unter der mit den Hund- stagen eintretenden Hitze, dafür haben sie um so herrlicher Feste gefeiert. Und während un- sere Hundstage nur vier Wochen dauern und mit dem 23. August schon beendet sind, dau- erten die Feste der alten Ägypter oft vier Jahre lang. Die Geschichte verhält sich so, daß am 23. Juli die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Der am hellsten leuchtende Stern dieser Tage ist der Sirius, der Hund- stern. Die Araber nannten ihn el-schira, die Griechen Sothis. Den alten Ägyptern nun war der Sirius neben Mond und Sonne das wichtigste Gestirn. Sie verehrten es als die dritte Halbgottheit und gingen sogar so weit, den ersten Tag des Sirius zu ihrem Neujahrstage zu ernennen, dem 1. Thot. In

Ermangelung des Schaltjahres wanderte der 1. Thot nach vier Jahren je einen Tag wel- ter. Nach 1460 Jahren erst fielen die beiden Kalender, der des Volkes ohne Schaltjahr und der der Priester, der das astronomische Jahr benutzte, wieder zusammen. Solche Glücksjahre wurden natürlich entsprechend gefeiert, und es ist kein Wunder, daß sich die Sirius-Feste (ohne Sothis-Feste) viele Jahre lang hinzogen.

Der Name des Sirius oder Sothis, Sop- det, Soped und Sopt war gleichzeitig auch der Beiname der Göttin Isis, jener Allmäch- tigen, die die Herrscherin des Jahresanfangs war, die Nilüberschwemmung erzeugte und einen berühmten Tempel in Saïs hatte. Da die Nilüberschwemmung über Wohl und Be- he des Landes entschied, ist es nur zu be- greiflich, daß der Göttin Isis in Treue und Demut gehuldigt und gedient wurde.

Aus diesen Darstellungen ist ersichtlich, daß sich die Hundstage eines ziemlich hohen Alters erfreuen. Statt zu stöhnen, wie heiß sie es in diesem Jahre wieder mit uns mel- den, sollten wir uns lieber ein wenig mit dieser ihrer Geschichte beschäftigen. Auch bei den Griechen finden wir die Hundstagszeit, dort nennt man sie Opora, weil man in der Zeitspanne der Hundstage das meiste reife Obst einsammelte und genoss.

Wenn die Sonne, wie der Kalender Jahr für Jahr am 23. Juli meldet, in das Zei- chen des Löwen tritt, haben wir aber noch eine andere Aufgabe als die, vor der Hitze zu flüchten: wir müssen uns vor Erkäl- tungen schützen. Gerade in den Hundstagen kom- men die meisten Mandelentzündungen zu Tage, gerade in den Hundstagen, so para- dox es klingt, erkältet man sich am ehesten. Wir haben also die Pflicht, ein wenig auf uns aufzupassen, solange die Sonne im Zei- chen des Löwen steht: Auf unsere Kleidung, daß sie nicht zu dick und nicht zu dünn sei, auf unsere Unüberlegtheiten, die uns ver- leiten wollen, kopfüber ins kalte Wasser zu stürzen, am besten gerade dann, wenn wir recht erhit sind, auf unsere Eitelkeit, die uns veranlaßt, den ganzen Sonntag in der prallen Sonne zu schmoren, um nur ja recht schön braun zu werden, auch wenn wir uns im Schatten hundertmal besser erholen wür- den, auf unser Verlangen, nach anstrengen- dem Lauf auf die Wasserleitung zu stürzen, nun, und auf ähnliche Dinge, von denen wir, sobald der Druck der Hundstags- hitze nachgelassen hat, ja sowieso wissen, daß sie verkehrt sind. Aber dann ist es meistens zu spät. Darum: Achtung, die Hundstage kom- men! Zeigen wir uns gut vorbereitet auf ihren neuerlichen Hitzeüberfall.

schwere innere Verletzungen davon. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Apothekendienst. Von Sonntag, den 22. d. bis nächsten Sonntag versteht die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Sital) in der Aleksandrova cesta 33 den Nachtdienst.

m. Zwei Karambolagen. In der Tatten- bachova ulica ereignete sich gestern bald nach Mittag ein schwerer Unfall. Der jäh- rliche Angestellte Leopold D r i a u stieß mit seinem Fahrrad in das quer über die Stra- ße gestellte Rad eines zweiten Radfahrers, der knapp zuvor die Gleise verloren hatte. Dortan kam hierbei zu Sturz und da im sel- ben Augenblicke ein Doppelspanner heran- gefahren kam, fiel er gerade unter die Pferde. Zum Glück trug Dortan Verletzun- gen nur an der einen Hand davon. — Ein zweites Karambol ereignete sich an der Ude Stritarjeva—Magdalenska ulica. Dort stie- ßen der Handesreichende Adolf F e r e b aus

Ljubljana, der an einem Motorrad herange- fahren kam u: der Mechaniker F e l i c z u- sammen. Jereb erlitt hierbei Verletzungen am linken Knie und Arm, während Felic der sich in seinem Auto befand, unverfehrt davontam.

m. Ein Kind ertrinkt in einer Viehtränke. Das zweijährige Töchterchen des Besitzers Janžek in Sv. Križ stürzte in einem un- bewachten Augenblicke in die Viehtränke. Das Kind wurde erst eine halbe Stunde später tot aufgefunden.

*** Krapiška Toplice.** Zum längeren Kur- gebrauch sind dortselbst unter zahlreichen anderen Kurgästen eingetroffen: Erz. Bischof Jerotej, Srenjski Karlovec; Sanitätsgeral i. R. Dr. B. Mikolic, Zagreb; Voirat Jug. Hans Jalsche, päpstl. Kammerer, Graz; Ing. Mato Sneller, lgl. jugosl. Staatsbahndirek- tor, Zagreb; Großindustrieller Armin Schrei- ner, Zagreb; Direktor Julius Schlesinger,

Sisal; Operettendirektor Aca Biničič, Ja- grab; Altbürgermeister Arch. Janko Holac, Universitätsprofessor aus Zagreb; Dr. An- ton Gruber, Arzt, Brud a. d. Mur; Mari- anne Bloch, Advokatensgattin, Ofjel; Ella Kalan, Advokatensgattin, Celje; Dr. August Petrovič, Advokat, Ofjel; Dr. A. Sladović, Finanzdirektorstellvertreter, Zagreb; Milan Krleža, Oberfinanzrat mit Gemahlin aus Ja- grab; Dr. Cedomir Zalac, Appellationsrich- ter mit Gemahlin, Zagreb; Heinrich Prok- nity, Rentier, Wien; Petar Vučković, Advoka- tat mit Gemahlin, Beograd usw. Die Kur- kapelle spielt bis Saisonenschluß täglich. Ab 26. August sind ermäßigte Pauschalkuren wieder erhältlich und die Ankunft auf der Station Jabol-Krapiška Toplice möge man der Kurdirektion rechtzeitig angeben. 8145

*** Verkauf auf Teilzahlungen** von Uhren, Goldwaren. **M. Ilger-jov sin.** 4673

*** Dr. med. Mlara Kufover,** Krelcova 18, ordiniert wieder regelmäßig. 8236

*** Sparbücher** aller einheimischen Geldin- stitute werden beim Einkauf der Möbel usw. bei der Firma Ernst J e l e n i a in Mari- bor zum vollen Werte eingerechnet. 8167

m. Wetterbericht vom 21. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 17, Barometerstand 728, Temperatur + 27, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Die größte Sensation des Mariborer Wochen-Vergnügungspartes** wird das Pa- rietee der Belika Savarna sein. 8255

*** „Zur Linde“ (Anderle), Radwanje.** Sonntag Eisenbahnerkapelle (Schüherr). Billige Bachhühner. Ribisfelwein. 8253

GEGEN ÜBERMÄSSIGE FETTLEIBIGKEIT benützen Sie nur die unschädlichen Slatinske-Entfettungs-Tabletten, die von der Apotheke Bahovec in Ljubljana aus natürlichen Mine- ralsalzen und Kräuterextrakten erzeugt werden.

Verlangen Sie in Ihrer Apotheke nur die echten unschädlichen Slatinske-Tabletten Bahovec. Kleine Dose (100 Tabletten) Din 46.— große Dose (200 Tabletten) Din 74.— 6947 Reg. br. 283. 11. I. 1934.

*** Bei jedem Mineralwasser** ist das wich- tige wieviel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! Ra- d e i n e r w a s s e r hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im Ra d e i n e r befinden. Verlangen Sie nur einmal Ra d e i n e r und verglei- chen Sie es mit einem anderen Mineralwas- ser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

*** Im Garten der Restauration Union** heute abends Konzert. Es spielt Triglav- Jazz. 8254

*** „Hermes“.** Einschreibungen in den ein- jährigen Handelskurs des Slowenischen Kaufmännischen Vereines in Maribor, Trinjstega trg 1, finden täglich statt. Ver- langen Sie Prospekte!

*** Nur der Vaterlandsverräter** weiß nicht, daß heimisches, billigeres J o r d a n -Wit- terwasser dauernd, erfolgreich Magen-, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Elleroße heilt. Ue- berall erhältlich. 7633

h. Kräutermelletten. 6 Eier, 1 Teller voll Suppenkräuter, Salz, Fülle. Die Kräuter werden in Salzwasser gekocht und passiert und mit den Eiern und etwas Salz glatt verprübelt. Auf einer Omelettenpfanne läßt man etwas Butter oder Fett sehr heiß werden gießt den dritten Teil der Eier dar- auf und läßt diese Omelette auf starker Hitze steif werden. Unten muß sie Farbe haben, oben aber noch weich sein. Man streicht Fülle darauf und biegt sie vorsichtig zusam- men. Zur Fülle eignet sich geröstetes Hirn oder gedünstete Schwämme.

DANKSAGUNG.

Allen, welche während des langen, schweren Leidens beim Ableben und beim Begräbnisse unseres geliebten Vaters usw. des Herrn

VINZENZ PLANINC

uns teilnahmevoll trösteten, unser innigster Dank! Insbesondere der Bäckerinnung, dem „Liederbund der Bäcker“ für die tiefempfundenen Grablieder, der Gastwirtevereinigung für die ehrenvolle Vertretung, den Kranzspendern und allen Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen ein überaus zahlreiches letztes Geleite gaben, für die rührende Ehrung unser innigster Dank! Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meiner teuren Gattin, bzw. Mutter, Schwester und Schwägerin der Frau

Elisabeth Kollmann

erbreite ich auf diesem Wege für die vielen Beweise der Anteilnahme, die Kranz- und Blumenpenden sowie für die tiefergreifenden Klänge des Musikvereines „Danica“, meinen innigsten Dank aus. 8259 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rentables, gutgehendes

Automatenbüfett sofort zu verkaufen.

Anträge unter „Automatenbüfett“ an die Verwaltung des Blattes. 8166

Wirtschaftliche Rundschau

Das soziale Dumping

Mindestlöhne für die Industriearbeiterschaft / Angleichung nach oben und nicht nach unten / Stellungnahme unserer Industriekreise

Das Internationale Arbeitsamt hat unlängst die Frage aufgeworfen, ob in verschiedenen Staaten, so auch in Jugoslawien, einheitliche Arbeitsbedingungen, die dem Industriearbeiter Mindestbezüge sicherstellen würden, eingeführt werden könnten. Zu dieser Frage nahmen die jugoslawischen Industriellenorganisationen wie folgt Stellung: „Die allgemeinen Arbeitsbedingungen sind in Jugoslawien durch die geltenden Gesetze nach Grundzügen geregelt, die als im modernen Sinne sozial bezeichnet werden können. Die Gesetze über die gewerblichen Betriebe, über den Arbeiterschutz und über die Arbeiterversicherung enthalten so fortschrittliche soziale Bestimmungen, daß es weder notwendig, noch unseren Verhältnissen entsprechend ist, diese Begünstigungen noch zu erhöhen. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse ist es derzeit nicht möglich, Mindestlöhne festzusetzen.“ Daraus erhebt man, daß die jugoslawische Industrie die Anregung des Genfer Arbeitsamtes ablehnt.

Tatsache ist, daß sich in Jugoslawien, wenigstens in einigen Zweigen, dennoch der Wunsch nach einer einheitlicheren Regelung der Arbeiterlöhne ausgesprochen worden ist. So hat schon vor einigen Monaten eine Textilunternehmung den Vorschlag unterbreitet, daß mit Gültigkeit für den ganzen Staat für die Textilarbeiterschaft Mindestlöhne festgesetzt werden sollen. Eine ähnliche Tendenz macht sich auch im Bauwesen bemerkbar und sprachen sich insbesondere die Bauunternehmer in den Städten für Minimalbezüge aus, da sie mit den Unternehmern am Lande, die überaus niedrige Arbeiterlöhne zahlen, nicht konkurrieren können. Solche Vorschläge wurden bisher meritorisch noch nicht in Behandlung genommen. Uebrigens besteht ein empfindliches Hindernis für die praktische Lösung dieser Probleme in der Bestimmung des § 209, Punkt 2, des Gewerbegesetzes, wonach die Pflichtorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Kollektivverträge nicht abzuschließen können.

Anlässlich des Lohnstreites in den Kohlenrevieren in Tebnosje zeigte es sich, daß die Lebensbedingungen der Grubenarbeiter trotz der ungenügenden Beschäftigung (durchschnittlich nur 15 Arbeitsschichten im Monat) noch immer günstiger sind als in den vollbeschäftigten Gruben in Kroatien, Bosnien und Serbien. Die Arbeiterwohnungen, obwohl teilweise in alten Gebäuden, sind bedeutend besser als anderswo im Staate, die Bezüge sind höher und werden regelmäßig ausbezahlt, während sich in den übrigen sozialen Einrichtungen die realen Kohlenreviere in Jugoslawien mit den unruigen nicht vergleichen können. Keiner unserer Bergarbeiter ist geneigt, seine Arbeit mit den bosnischen oder serbischen Gruben zu vertauschen.

Es ist zur Genüge bekannt, daß in anderen Teilen des Staates die Textilarbeiter unverhältnismäßig niedrige Löhne beziehen als bei uns. Dasselbe gilt z. B. auch für die Holzindustrie. Schon im Vorjahr wurde darüber gesprochen, daß in Bosnien die Holzarbeiter 1 Dinar pro Stunde und weniger erhalten. Derartige ungenügende Löhne drücken empfindlich die Kaufkraft der Bevölkerung auf eine immer niedrigere Stufe und müssen ein allgemeines Elend und Unzufriedenheit auslösen.

Die Industrie Sloweniens ist daran interessiert, daß sich ihre Produktionskosten von denen in den übrigen Teilen Jugoslawiens nicht wesentlich unterscheiden, es liegt ihr aber auch daran, daß der Ausgleich nicht

zum Schaden unserer Arbeiterschaft, sondern zum Vorteil der Industriearbeiter in den übrigen Teilen des Staates vorgenommen wird. Unsere Industrie muß sich, wie in Interessentkreisen betont wird, gegen das soziale Dumping, das sich in einigen Gegenden des Staates offen manifestiert, wehren. Der Standpunkt einer Reihe unserer Industriellen ist, daß sich die Arbeiterlöhne wohl ausgleichen müssen, wenigstens halbwegs, da ja die Lebensbedingungen der Arbeiterschaft nicht überall die gleichen sind. Ein Preisausgleich für die Industrieprodukte ist unbedingt nötig, da ja sonst unsere Konkurrenzfähigkeit unmöglich ist. Die Angleichung darf jedoch nicht nach abwärts, sondern muß nach aufwärts erfolgen, damit auch die bisher schlechter bezahlte Arbeiterschaft einen Nutzen davon hat und die Kaufkraft der Bevölkerung in den östlichen und südlichen Gegenden des Staates gehoben wird.

Der Ledermarkt

3 a g r e b, 20. Juli.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der Rohhäute und des fertigen Leders scheint auf dem Marke eine normale Erscheinung geworden zu sein. Während sonst eine Verteuerung der Rohstoffe eine Verteuerung der Fertigwaren zur Folge hatte und umgekehrt der geringere Absatz fertiger Waren eine geringere Nachfrage und Verbilligung der Rohstoffe verursachte, scheint diese Regel jetzt verjagt zu haben. Denn bei einer anhaltend guten Konjunktur auf dem Rohhäutemarkte hat die Lederindustrie eine Krise zu überleben, wie sie noch nie erlebt wurde. Zu all diesen Schwierigkeiten gefügt sich nun auch der immer schärfer werdende Wettbewerb des Gummischuhwecks, jedoch auf dem inländischen Ledermarkte ein Stillstand eingetreten ist der schon wirklich ernste Besorgnis erregt. Denn die Aussichten für die heutige Hauptsaison im Herbst sind trotzloser denn je. Die finanzielle Erschöpfung der Lederhändler, der Schuhmacher und der Verbraucher hat ihr Höchstmaß er-

reicht und da ist es klar, daß man auf die „Hauptsaison“ nicht viel rechnen kann. Denn der Fabrikant muß unwahrscheinlich teure Häute einkaufen, wenn er sich Vorräte schaffen will, während der Schuhhändler schwört, daß er seinen Kunden nur besonders billige Ware verkaufen kann. Natürlich ist unter solchen Umständen der Gewerbetreibende außerstande, aus verhältnismäßig teurem Leder unverhältnismäßig billige Schuhe zu erzeugen, und ist gezwungen, sein Werkzeug an den Nagel zu hängen.

So handelt man jetzt nur mit billigen und demnach auch minderwertiger Ware, während solide Ware auch weiter in den Lagerhäusern auf eine Besserung der Zeiten wartet. Im Großhandel notiert jetzt besserer Zohlenkrupon 38 bis 40, Hälse 27 bis 29, Randstücke 20 bis 22 Dinar je Kilogramm, während Kuhleder, das 55 bis 65 Dinar je Kilogramm kostet, überhaupt nicht begehrt wird. Kalbsbor, schwarz notiert 14 bis 16, gelb 16 bis 22, französischer und amerikanischer Laid 24 bis 35, einheimischer Laid 18 bis 21, schwarzer Chevreau 18 bis 20, farbiger Chevreau 25 bis 35 Dinar je Duzendstück.

Jugoslawischer Geflügelmarkt

Wie zu erwarten war, haben die inländischen Marktpreise nachgelassen, weil der Verbrauch wegen der reichlichen Obsternte stark zurückgegangen ist. Unsere Ausfuhrfirmen zahlen jetzt für Dachhühner in Kroatien 9.50 bis 10 Dinar, in Serbien und der Bačka 8.50 bis 9, in Bosnien 9 bis 9.50, in Bosnien 7 bis 8 Dinar je kg Lebendgewicht, während größerer Geflügel um 1 bis 1.50 Dinar billiger ist. Trotz dieser niedrigen Preise kommt der Ausfuhrhandel nur schwer auf seine Rechnung, denn der immer billiger werdende polnische und holländische Wettbewerb macht sich immer unangenehmer bemerkbar, während bei uns sich zu diesen Schwierigkeiten noch die Post- und Zollungsschwierigkeiten gesellen. Man erwartet daher einen weiteren Rückgang der Preise.

Die Ausfuhr nach Italien hat dem Vorjahre gegenüber um die Hälfte abgenommen. Auf dem Mailänder Markte kosten Dachhühner einschließlich Zoll und Zinsen 5.00 bis 6 Lire je kg Lebendgewicht, schwerere Ware aber 4.60 bis 5 Lire, so daß man franko Adelsberg höchstens 3 bis 3.40 Lire für Hof

DIE KETTE DER AHNEN

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

43

Der Junge versuchte jetzt auf ihren Schoß zu klettern, aber sie rührte keine Hand, um ihm behilflich zu sein. „Bitte, Mutti!“ Er mühte sich verzweifelt und rutschte immer wieder mit seinen dicken Beinchen herab. „Macht nichts,“ sagte er endlich, gab sein Bestreben auf und stellte sich vor sie hin, zugleich beginnend, seine Taischen auszuräumen. „Das scheint ich dir!“ Er legte zwei Haselnüsse, ein stumpfes Messer und einen glühenden Knopf auf ihr Kleid. „Nun mußt du aber lachen, Mutti! Was Schöneres hab ich nicht mehr!“

Ihre Arme wollten nicht und umfingen ihn doch. Das Gesicht in den Kinderhohle gedrückt, weinte sie fassunglos. Lente, der eben wieder heraufkam, sah durch den Spalt der Türe Mutter und Sohn eng umschlungen und vernahm das verhaltene Schluchzen. Das war höchstwahrscheinlich nun die letzte Spannung ihres Gesprächs von vorher. Sie mühte ihr Glück ausweinen, gesunde Kinder zu haben.

Mit leiser Hand drückte er die Tür zu und ging nach seinem Arbeitszimmer hinüber.

Tage, Wochen und Monate reichten sich aneinander, als Kosmarie eines Morgens einen Brief folgenden Inhalts bekam:

Liebe Kosmarie!

Wir haben einander solange nicht mehr gesehen. Nun führt mich der Zufall nach München. Es würde mir eine große Freude sein, wieder einmal Jugenderinnerungen mit dir austauschen zu können. Wird es dir möglich sein? Wenn ja, dann frage im „Hotel Königin“ nach mir.

Deine Anny Winterfeldt.

„Ich habe nie eine Anny Winterfeldt gekannt,“ sagte Kosmarie mitgestimmt und

reichte den Brief ihrem Manne hinüber.

„Vielleicht eine Studiengenosin, die sich jetzt verheiratet hat. Winterfeldt ist möglicherweise ihr Frauenname.“

„Das könnte sein!“ pflichtete sie bei, und die Mißstimmung verflieg. „Ich werde ihr schreiben, daß ich Sonnabend in München zu tun habe, dann sehe ich ja, wer sie ist.“ Aber Kosmarie war ohne jede Neugier. Sie hatte sich nie viel aus Freundinnen gemacht. Es hatte sich nicht eine von den vielen Studentkolleginnen als treu erwiesen.

Kosmaries Erstaunen war grenzenlos, als sie, in das Vestibül des „Hotels Königin“ tretend, Dr. Wolter auf sich zukommen sah. „Der Brief war von Ihnen?“ Und als er nickte, stellte sie die angstvolle Frage: „Was ist dem Kinde?“

„Nichts,“ sagte er beruhigend. „Es ist alles wie immer, aber ich habe keine andere Möglichkeit gesehen, mit Ihnen zusammenzutreffen, ohne den Verdacht Ihres Mannes zu erregen. Anny Winterfeldt erschien mir am unverfänglichsten. — Ich muß Sie nämlich sprechen, Kosmarie! Unter allen Umständen. Das Logzimmer ist zur Zeit ganz leer. Wenn ich Sie bitten darf?“ Er schritt ihr voran und ließ ihr, den einen Flügel der Doppeltür zurückhaltend, den Vortritt.

Aber was half schließlich alles Hin und Her. Am besten war es, gleich die entscheidende Frage zu stellen. Und so, den Körper etwas nach ihr hinübergeneigt, fragte er in noch halbem Zögern, „Wäre es Ihnen erwünscht, Kosmarie, wenn Ihr — Sohn,“ es war doch nicht so einfach, wie Wolter es sich gedacht hatte, „wenn Ihr Sohn,“ wiederholte er, „durch eine neue Entdeckung auf medizinischem Gebiet die Verblödung entrisen und zum normalen Geistesbesitz gelangen könnte?“

„Das fragen Sie noch?“ Der Silberlöfel entfiel ihr und klirrte leise auf dem Marmor des kleinen Tisches nach.

Der Arzt blieb ganz ruhig. „Sie sind also einverstanden, daß durch die Behandlung mit einem Serum der Versuch gemacht wird, den Geist des Kindes wieder zu heilen?“

„Ja!“ Ihre Augen glühten nun Sonnen, die zu ihm herüberstrahlten.

Er mußte wegsehen. Sie war sich der Tragweite ihres Entschlusses keineswegs bewußt. „Und dann?“ Sein Blick lag jetzt voll auf ihr und ließ ihr nicht für einen Augenblick von ihrem Gesicht. „Was dann, Frau Kosmarie?“

Sie begriff jäh und entfärbte sich. „Er würde immer Ihr Sohn bleiben,“ sagte sie langsam.

„Ja! Das würde er! Mühte er, Kosmarie! Oder mühte er das nicht?“

Sie neigte den Kopf im verzweifeltsten Bejahen. Der Seelenkampf, den sie mit sich ausfocht, prägte sich in der ganzen Haltung ihres Körpers aus. Wolter sah noch immer gegen sie geneigt und zermarterte sein Gehirn nach einem Ausweg. Es bot sich keiner. Was sollte er sagen? Welchen Trost bringen? „Sie wissen, daß es der Junge gut bei mir hat und daß ich ihn liebe,“ sprach er auf sie ein.

Sie hob das Gesicht nicht. Er sah, wie sie litt. „Noch ist ja nicht gesagt,“ fuhr er fort, „ob sich das Serum bei dem Jungen bewähren wird.“ Es erschien ihm tatsächlich als Trost, daß es versagen könnte.

Da traf ihn ihr Blick, so hoheitsvoll und groß in der Entsagung, daß er in einem unbegrenzten Gefühl der Verehrung nach ihren Händen griff und seine Lippen darauf drückte.

Die Liebe zu ihrem Kinde war heroisch. „Es soll gesund werden und sich seines Lebens freuen und Ihnen ein Sohn sein, in Liebe und Dankbarkeit!“ sagte sie schlicht. „Ich werde mich bescheiden! Nur ab und zu — wenn ich Sie bitten dürfte — Ihr Wille

gehorchte nicht mehr. Die Hände vor das Gesicht schlagend, wimmerte sie in überaus großer Not, während Tränen um Tränen zwischen ihren Fingern hervorquoll.

Er sah reglos und behielt die Tür im Auge. Kein Inberufener sollte das Weinen der geliebten Frau sehen. Als sie ruhiger wurde, ging er nach dem Büfett im Saal nebenan und bezahlte.

Zurückkehrend sah er ihren Blick auf sich gerichtet. Sie strahlte ihn heimlich an, als sie sagte: „Wenn er glücklich würde, mein Sohn, und sich seines Lebens freuen dürfte?“

„Vielleicht Kosmarie!“

„Sie lassen mich darum wissen! Ja?“ bestellte sie und griff nach seinen Händen.

„Gern,“ stimmte er zu. „Nur um das „Wie“ bin ich verlegen!“

„Mein Mann glaubt an die Freundin Anny Winterfeldt.“

„Schön! Dann also unter diesem Pseudonym. Ich werde meine Nachrichten immer so wählen, daß ich keinen Verdacht erregen und Ihnen doch verständlich sind.“

„Ja, bitte!“

Er begleitete sie noch bis an den Windfänger, wo das Auto wartete, das er für sie bestellt hatte. Mit abgenommenem Hut wartete er, bis sie im Fond saß. An den Schlag zu treten, wagte er nicht, man konnte nicht wissen. München war eine Großstadt, aber man lief zu gerne Bekannten in die Hände und meistens dann, wenn sie am wenigsten erwünscht waren.

Kosmaries weiches Gesicht wandte sich ihm nochmals zu. Ihre Augen dankten und flehten, er nickte und hob die Hand: „Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Den Kopf in die Lederpolster drückend, ließ sie das Lärmen und Branden der Straße an sich vorüberstreifen. Ihre Gedanken waren weit ab von der Gegenwart und hezten der Zukunft entgegen, von der niemand wußte, als der ewige Gott.

Hühner und 2.20 bis 2.60 Lire für größere Hühner erzielen kann. Die Ausfuhr nach Deutschland ist sehr erschwert. Nach der Schweiz und Oesterreich ist die Ausfuhr ganz geringfügig und bewegt sich im Rahmen der bewilligten Kontingente.

× **Mariborzer Schweinemarkt** vom 20. d. Zugeliefert wurden 145 Schweine, wovon 103 verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 95-110, 7-9 Wochen 120-150, 3-4 Monate 250-300, 5-7 Monate 320-380, 8-10 Monate 400-450, einjährige 550-600 Dinar pro Stück das kilo Lebendgewicht: 5-6 und Schlachtgewicht 8.50-10 Dinar.

× **Die Kohlenförderung im Draubanat.** In den ersten fünf Monaten d. J. belief sich die Förderung in allen Kohlengruben Sloweniens auf 498.710 Tonnen, d. i. um 20. 982 Tonnen oder 4.4% mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Der Kohlenverkauf stellte sich in der erwähnten Periode auf 442.253 Tonnen, um 34.248 Tonnen oder 8.3% höher. Im Monat Mai belief sich der Arbeiterstand auf durchschnittlich 5663 (im Mai v. J. 5707). Durchschnittlich entfielen im Mai auf einen Arbeiter 19 Arbeitsschichten. In den Revieren von Trbonjke liegt die Beschäftigung der Arbeiterschaft unter dem Durchschnitt. Der Gesamtverdienst der Grubenarbeiter betrug im Mai d. J. 4.815.000 Dinar gegenüber 5.087.000 und 6.155.000 Dinar in den Jahren 1933 und 1932.

× **Privateclearing mit Ungarn.** Mit 15. d. wurde mit Ungarn ein Privateclearing eingeführt, dessen Abrechnung in Fugod erfolgt. Die jugoslawischen Exporteure haben 30% der erhaltenen Fugoddevisen der Nationalbank zum Kurse von 10.07 abzugeben, während der Rest auf der Börse verkauft werden kann.

× **Arbeitsvergebung.** Die Direktion des staatlichen Bergwerkes in P e l e n j e verleiht verschiedene Buchbinderarbeiten; die Angebote sind bis 1. August einzubringen. Informationen erteilt die Handelskammer. — In der Technischen Abteilung des Divisionskommandos in Z a g r e b wird am 3. August die schriftliche Anbotversteigerung für die Vergabe der Reparaturarbeiten an der dortigen Vojvoda-Misc-Kafene abgehalten. Informationen erteilt die erwähnte Stelle. — Am 6. August findet in der Armeintendantur in Z a g r e b im Versteigerungswege die Vermahlung einer größeren Partie Weizen statt. Interessenten wollen sich an die erwähnte Stelle wenden.

× **Warenverkauf.** Am 6. August findet bei der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen in Beograd die Anbotversteigerung für den Verkauf von 500.000 kg alter Radreifen statt. Informationen erteilt die Maschinenabteilung der Bahndirektion in Ljubljana täglich zwischen 10 und 12 Uhr.

× **Schweizerisch-jugoslawischer Warenverkehr im Juni.** Nach Berner Meldungen bezog die Schweiz im abgelaufenen Monat Juni von Jugoslawien Waren im Werte von 605.674 (im Vergleichsmonat des Vorjahres 655.442) und lieferte in der gleichen Zeit solche im Werte von 601.891 (511.676) Franken. Für Jugoslawien ergibt sich somit ein Aktium der Handelsbilanz in der Höhe von 7783 (413.766) Franken. Die Gesamteinfuhr der Schweiz bezifferte sich im Juni auf 120.630.601 (137.287.920) und die Ausfuhr auf 66.957.138 (68.432.351) Franken. Jugoslawien war daher an der schweizerischen Einfuhr mit 0.5% (0.57) und an der Ausfuhr mit 0.9% (0.84) beteiligt und steht somit unter 54 Staaten im 25. bzw. 22. Rang.

6. **Kriegsgefangenen in Sibirien.** Von Dr. med. Georg Scholz. In Zeinen Nr. 3.10. Verlag der deutschen Ärzteschaft in Berlin. Diese Blätter der Erinnerung an stilles Heldentum sprechen eine erregende Sprache. Der endlose Transport nach Sibirien, die Fahrten durch Wälder und Sümpfe, durch Einöden und Gebirge ohne Weg und Steg, die ungeheuren Anstrengungen bei der Errichtung von Lazaretten in Kriegsgefangenenlagern, die Bekämpfung von epidemischen Krankheiten, die Behandlung und Heilung alter Kriegswunden, dies alles ist so anschaulich geschildert, daß sich der Leser in die Jahre des Schreckens zurückversetzt glaubt. Ein empfehlenswertes Buch, welches nicht nur bei der Ärzteschaft, sondern bei allen Kriegsteilnehmern und erstens Menschen ungeteiltes Interesse erwecken wird.

SPORT

Heute großes Trabfahren in Tezno

Ogleich die vier ausgeschriebenen (und von uns bereits mehrfach angekündigten) Trabfahren an einem einzigen Tage abgehalten werden, hat sich eine stattliche Anzahl von Bewerbern gemeldet.

Eingeleitet wird der Tag mit dem Preis der Stadt Maribor, einem Heatfahren 2 von 3, für welche acht Pferde startberechtigt sind. Da in diesem Rennen alle Bewerber vom gleichen Start gehen, ist das Heatfahren immer sehr anregend. Es dürfte zu einem spannenden Endkampf zwischen „Ophelia“ des Gestüts Turnis und „Bambi“ des Herrn Rasteiger kommen. Sollte „Krisla“ des Herrn Filipic ruhiger und trabsicherer geworden sein, ist's möglich, daß es auch kraft seiner Schnelligkeit einen Sieg heimbringt.

Das zweite Rennen um den Peter Morgari-Preis verammelt fast ausschließlich jüngere Pferde am Start, von denen einige zum erstenmal die Rennbahn öffentlich betreten. In diesem Rennen, das immer reich an Ueberraschungen ist, ist es schwer, etwas vorauszusagen. Bei halbwegs formgerechtem Verlauf glauben wir, daß die Entscheidung zwischen „Starost“ des Herrn Kirbis, „Dorita“ des Gestütes Turnis und „Pillput“ des Herrn Weigl fallen wird. Bei einer Verbesserung gegen die Frühjahrsleistungen in Lutomer, könnte auch „Zlona“ des Herrn Filipic eine Ueberraschung bringen.

Für den Plunger-Preis, einem Handicap, sind elf Unterschriften abgegeben worden.

Eine Vorhersage für dieses Rennen ist schwer möglich. Jedenfalls hoffen wir, daß es dem Handicap gelingen möge, daß das Handicap als „dead heat“ oder totes Rennen endet, das heißt, daß alle Pferde gleichzeitig das Ziel erreichen. Als Sieger dieses Wettrennens kommen vor allem „Nurmi“, „Mariga“ und „Turista“ in Frage. Sie müssen jedoch ihre Bestzeit erreichen, um nicht von einem Ueberraschungstieger geschlagen zu werden.

Den Renntag wird ein Zweispänner-Umteurrundfahren beenden, für welches 14 Gespanne genannt wurden. Da diesmal beinahe alle Kombinationen neu zusammengespannt wurden und die Zeit für das Training über dies sehr kurz war, ist eine Vorhersage bei der gegebenen Ungleichheit der Distanzen äußerst schwer. Wohl nehmen wir bei dem Gespann „Dakla-Dorita“ des Gestütes Turnis ein kleines Plus wahr, demgegenüber aber werden die Gespanne der Herren Filipic und Högenwarth alles daransetzen, sich einen Sieg zu sichern.

Neben den genannten Trabfahren werden auch noch einige Galopprennen abgehalten, die sowohl von erstklassigen Reitern als auch von bestem Pferdmaterial bestritten sein werden.

Wir wiederholen noch einmal: Beginn des Wettrennens Schlag 15 Uhr. Ab 14 Uhr findet vom Hauptplatze weg ein ständiger Fendelverkehr von Kraftstellwagen statt.

Der Lehtplacierte fordert heraus

Sommerliche Kraftprobe „Maribors“ und „Zeleznicars“ als Vormittagsspiel

Auch die Hundstage lassen unsere Fußballer nicht untätig. Trotz allen Mißerfolgen am grünen Tisch sind „Zeleznicar“ und „Maribor“ die populärsten Vertreter der slowenischen Liga geblieben. „Zeleznicar“ ist der Endsieger in letzter Minute entschlüpft und „Maribor“ erhebt noch immer Anspruch auf seinen vorjährigen Meistertitel, kein Wunder dann, daß gerade das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften jeweils ein Ereignis für unsere Fußballenthusiasten bedeutet. Sonntag vormittag um 10 Uhr bringen „Maribor“ und „Zeleznicar“ nun wieder einen Kampf zur Abwechslung, also Grundge-

nung, daß das ganze Fußballinteresse unserer Stadt in Anspruch genommen wird. Auf beiden Seiten will man die spielkräftigsten Spieler heranziehen, um wenigstens dieses Spiel zur Entgeisung zu bringen. Bekanntlich lieferten sich beide Mannschaften gerade im letzten Punktspiel einen erbitterten Kampf, aus dem „Zeleznicar“ trotz den eingeräumten Chancen nicht als Sieger hervorgehen konnte. „Maribor“ lieferte gerade damals nach längerer Zeit einen überragenden Kampf, so daß man der neuerlichen Begegnung mit um so größerem Interesse entgegenfieht.

Auf dem Wege in die erste Klasse

„Svobodas“ dritter Qualifikationskampf / Debut des Sportklubs „Dobrna“

Nach längerer Zeit hat man nun wieder Gelegenheit, einen neuen Gast am grünen Rasen zu begrüßen. Sonntag nachmittags um 17 Uhr wird sich uns die Mannschaft

des Sportklubs „Dobrna“ aus dem bekannten und viel besuchten Kurort Dobrna vorstellen. Es ist dies gewiß kein Sonderereignis, dennoch freut es aber uns, neue und

Ziehharmonika hilft bei der „Tour de France“ über die Langeweile hinweg



Die riesigen Anforderungen, die die „Tour de France“ an die Fahrer besonders auf den Berg-Clappen stellt, sind außerordentlich. Da hilft ein bißchen Musikbegleitung gut über den „toten Punkt“ hinweg.

angestrichs der schönen Erfolge gewiß auch ambitionierte Anhänger des Leberballs kennen zu lernen. Die Gäste haben Sonntag gleich eine schwere Aufgabe zu lösen, so daß sie genug Gelegenheit haben werden, ihr Können zur Gänze aufzuzeigen. Im dritten Qualifikationspiel tritt ihnen „Svoboda“ entgegen, um die Frage des jüngsten Mitgliebes der ersten Klasse des MZ zu beretigen. „Svoboda“ zieht mit den besten Leuten ins Feld, so daß das Treffen gewiß einen spannenden Kampf bringen wird. Daß die Gäste gute Fußballer sind, bestätigten sie wiederholt mit beachtenswerten Erfolgen gegen Celjer und Trbovljer Mannschaften. Zuletzt mußte auch der Meister von Grafnitz die Ueberlegenheit des SK. Dobrna anerkennen. Der für „Svobodas“ weitere Entwicklung ganz besonders wichtige Kampf findet um 17 Uhr am neuen „Svoboda“-Platz beim Magdalenaepark statt.

Leichtathletische Balkanladi in Zagreb

Die heurige Leichtathletische Balkanladi findet am 26. August und am 1. und 2. September in Zagreb statt. Am Turnier nehmen Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und die Türkei teil.

Die jugoslawischen Rudermeysterschaften in Beograd

Die jugoslawischen Rudermeysterschaften 1934 werden am Sonntag in Beograd ausgetragen. Für das großangelegte Turnier meldeten sich zveds Teilnahme die besten Ruderkllubs aus Beograd, Zagreb und aus dem Küstenlande. Für die Kämpfe wurden große Vorbereitungen getroffen, man rechnet mit einem Massenbesuch aus der Provinz. Die Kämpfe werden durch den Beogradischer Rundfunk am Nachmittag übertragen werden.

× **SK. Rapid.** Sonntag ab 9 Uhr obligatorisches Training der ersten und zweiten Jugend.

× **Gründung eines Sportklubs in Dolnja Lendava.** In Dolnja Lendava, der zweiten Metropole von Prekmurje, wird schon lange Fußball gespielt, doch fanden sich erst jetzt einige beherzte Sportfreunde, um die einzelnen Spieler zu einem festen Gefüge zusammenzuschließen. Der Sportklub wird bereits Sonntag, den 20. d. ein Probeispiel gegen „Mura“ aus Murka Sobota austragen.

× **Zum Kapitän des MZ** wurde der ehemalige „Primorje“-Spieler Anton Camernik gewählt.

× **Oesterreich-Griechenland in Zagreb?** Wie bekannt, waren zwischen dem oesterreichischen und dem griechischen Tennisverband betreffs des Austragungsortes der Vorrundspiele 1935 um den Davis-Cup Meinungsverschiedenheiten entstanden, jodas schließlich das Internationale Cup-Komitee angerufen wurde. Es hat den Griechen die Platzwahl zuerkannt. — Der oesterreichische Tennisverband hat nun dem griechischen den Vorschlag gebracht, die Begegnung nicht in Athen, sondern in Zagreb stattfinden zu lassen, wo die Wiener angenehmere Temperaturverhältnisse vorzufinden hoffen. Eine Antwort der Griechen, ob sie geneigt seien, das Davis-Cup-Treffen mit Oesterreich in Zagreb auszutragen, ist bisher noch nicht eingelangt.

Und als die kleine Grille sang...

Wir verstehen es nicht, das Lied der kleinen Grille am Wiesenrain. So sehr wir auch lauschen, es bleibt sich immer gleich. Liegen wir Sommerabends auf einer sonnigen Brache oder am Waldesgang, dann hören wir es durchdringend und laut, und wenn wir die Augen schließen und die Erde um uns im goldenen Dämmer versinkt, dann scheint es, als seien wir mit dem Leid der kleinen Grille allein auf der Welt. Da fragen wir uns dann wohl, was sie uns sagen will, die Gryllus campestris, weil sie gar so vernünftig aus ihrem Graswinkel zirpt, — die Antwort aber bleibt uns aus.

Wenn wir sehr tüchtig sind, machen wir uns auf die Suche nach der verstedten Zirperin mit der gleichsam metallenen Stimme, die aus ihren Schlupfäden heraus ihr Lied in den Abend schmettert, als gelte es, die Ge-

Im Autocar auf 2400 Meter Höhe

Mit „Putnik“ nach Helligenthal und auf der Großglockner-Hochalpenstraße in die Eisregion der Dreifaulender / Wanderung über den Basterzengletscher / Mit der Schwebebahn auf die Kanzelhöhe / Ueber Ofllacher- und Wörthersee heimwärts

Von Marianne v. B e s t e n e d.

räusche der Natur, den Gesang der Vögel, das Rausen des Wassers zu überhören, ihr Lied, das im Volksmunde weiterklingt. „Und als die kleine Grille sang“, summen die Burschen und Mädels vor sich hin, wenn sie so durch die Dämmerung wandern, und dann bleiben sie stehen und sehen sich an: da singt sie ja, die kleine Grille!

So sehr wir uns aber auch bemühen, sie ausfindig zu machen, sie versteht es immer wieder, sich zu verstecken. Sie wird 25 bis 30 mm groß und ist im übrigen eine hochmoderne Dame. Ihr bidlicher Körper ist glänzend schwarz, wie gelackte sieht er aus, während die zierlichen Hinterchen rot getönt sind und die Wurzel der Flügeldecken in gelblicher Färbung schimmert. Trotz dieses überaus aparten Anzuges zieht Frau Grille es vor, in Erdröhren, auf Feldrainen, Brachen und Abhängen ein zurückgezogenes Dasein zu führen, und kostbare Menschen behaupten, die Eintönigkeit ihres Gesanges könne einem manchmal sogar ziemlich auf die Nerven fallen.

Und trotzdem: was wäre der Sommerabend ohne den Grillengesang?

Eine nahe Verwandte der Feldgrille ist das Heimchen am Herd, — Gryllus domesticus genannt, gerade so, als ob es mit zur Dienerschaft eines großen Hausstaates gehöre.

Die Verwandtschaft der Feld- und Hausgrille mit jenen Grillen, die wir manchmal im Kopfe haben, ist jedoch noch nicht nachgewiesen. Mit diesen Grillen geht man überhaupt recht steifmütterlich um. Noch immer hat man ihre wahren Charakter nicht entdeckt. Man weiß weder, wie groß sie werden, noch wie sie aussehen. Ihr Gesang ist keineswegs mit dem Feldgrille zu vergleichen, er ist verdrücklich, mismutig und ganz dazu angetan, uns reißlos die Laune zu verderben. Kein Wunder, daß man diesen Grillen auch noch keinen lateinischen Namen gegeben hat. Soviel Aufmerksamkeit verdienen sie nämlich nicht. Sofern man an ihnen leidet, empfiehlt es sich, den Kopf unter die kalte Dusche zu stecken, das können sie nämlich nicht vertragen. Und dann schließe man die Tür hinter sich zu und unternehme einen Gang in den Abend zu den Grillen des Feldes. Geheißt von jeder Grille wird man ein paar Stunden später nach Hause kommen.

Morgennebel liegt über der Draustadt, als um fünf Uhr früh der vollbesetzte, richtige Autocar des „Putnik“ den Weg talaufwärts nimmt. Im Vorüberfliegen wirft man einen Blick auf das Zeltlager der Scouts, das am fernseitigen Drauser auf einer Wiege inmitten schwarzer Wälder liegt, und man denkt an das frischfröhliche Haus der gesund und kraftvoll heranwachsenden Jugend dort.

Dichter rücken die Ufer aneinander, dunkler Nadelwald nimmt uns auf. In engen Krümmungen folgt die Straße dem Fluß. Weiß und schwarz hängen Nebelbänke über den Bäumen. Doch als wir an der Grenze halten, ist die Sonne warm herausgebrochen, und wir freuen uns einem schönen Tag entgegen. In flottem Tempo an Lavamünd vorbei, sehen wir drüben die Ruine Rabenstein, passieren Völkermarkt.

In Klagenfurt kurze Rast. Alte Gasthäuser mit kunstvoll geschmiedeten Schildern — „Goldener Brunnen“, „Blumenstüdel“ — rufen zu willkommener Stärkung. Ein Blick noch auf den „Neuen Platz“ mit dem Windwurmbrunnen aus dem 16. Jahrhundert — dann geht es an den Wörthersee.

Krumpendorf, lieblich, bescheiden, in Grün gekettet, da und dort frohbunte Farbflecke von Blumen und Strandschirmen. Am andern Ufer hebt sich der grüne Hügel von Maria Wörth mit dem weißen Kirchturm aus dem See. Unterbrechungslos säumen Villen, Weckendhäuser die dichtbesiedelten Ufer und rasch gelangt man auf ausgezeichneter Straße nach Bötttschach mit seinen gepflegten Parkanlagen, seinen mondänen Pensionen und Hotels.

Hinter jansibewaldeten Hügelketten, die den See begleiten, treten steil und schroff die Karawanken hervor. Einsamer wird es nun. Verträumte Erlen und Weiden neigen sich über schilfbewachsenes Wasser. Motorradreißende haben sich die Idylle zum Ruheplatz ausgesucht. Doch bald wird es wieder belebter. In Felten mit den auffordernden Prunkbauten seiner Hotels, den roten und weißen Kassen und dem rosablühenden Phlox seiner Gärten, verlassen wir den See. Nicht ohne von ansteigender, kurvenreicher Straße einen letzten Blick zurückzuwerfen.

Zwischen blumigen Wiesen und Feldern, grünem Wald und im Hintergrund bruvendämmern den Bergen kommen wir nach Villach. Knapp vorbei an der wunder-

schönen gotischen Kirche mit den alten Grabmalern an der Außenseite, fahren wir durch verkehrsreiche Straßen und nehmen den Eindruck einer ungemein lebensvollen, fleißigen Stadt mit.

Ueber St. Martin, Feistritz, Paternion mit dem Schloß, stellenweise durch herrlichen, hochstämmigen Wald geht es wieder im Drautal weiter. Dichtbewaldet ragen Dobratsch und Erzberg zur Höhe. Geschickt wendet sich der große Wagen durch die engen, winkligen, scharfgekrümmten Gassen von Roturm, Gleichnamiges Schloß.

In Spittal, einem alten Marktort, dessen Gemütlichkeit wir auf der Heimfahrt noch kennenlernen sollen, halten wir Mittagspause. Im Wegfahren werfen wir einen Blick auf die interessante ehemalige Burg der Fürsten Forza und auf ein besonders in die Augen fallendes altes Gebäude mit der übergroßen Aufschrift: „Höchst sehenswerte, mit allerlei Merkmalen ausgestattete Weinstube“. Und wir beschließen diese Sehenswürdigkeit auf der Rückfahrt zu überprüfen.

Aus Tisental abbiegend, wollen wir an den nahen Millstättersee. Doch bald halten wir vor den Trümmern einer gesprengten Brücke. Ein wichtiger Reiseteilnehmer meint: „Was die Zeitungen schreiben, das stimmt ja nicht. Es ist doch nicht wahr, daß die Brücke in die Luft geflogen ist — hier liegt sie ja im Graben!“ Bei der nächstgelegenen Brücke mahnt eine Tafel, daß diese Brücke nur bis zum Höchstgewicht von 1500 kg passierbar ist. Unser Autocar hat ein Gewicht von 4000 kg, dazu kommt noch die Belastung von 20 Passagieren zu durchschnittlich 70 kg — also heißt es auf den Millstättersee verzichten, und den Weg zurück nach Spittal, dann an der Ruine Ortenburg vorbei ins obere Drautal nehmen.

Reichbewaldet treten die Gailtaler Alpen heran. Hinter weißblühende Hollersträucher und rotbeerige Ebereschen duden sich Bauernhäuser mit altersgrauen Schindeldächern, rings um den Oberstock aus braungebeizten Balken die geschmückte Galerie.

Unterdessen hat sich der Himmel umdüstert, ein immer heftiger werdender Regen zwingt uns, das Dach zu schließen. Furchtbare Orkan muß hier gewütet haben, denn bald nach Möllbrück verlegen zwei sturmgefallene Bäume die Straße so sehr, daß nicht einmal der schmalste Wagen vorbei

könnte. Ingenieur Rudolf Log, der als Manager das schwere Amt übernommen hat, alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, stürzt sich mutig in den Regenguß hinaus. Stimmen werden laut: „So starke Bäume kann er doch unmöglich allein zur Seite schleppen!“ Doch ehe sich jemand zur Hilfeleistung im strömenden Regen entschließen konnte, hat er es schon geschafft.

Zahllose Wildbäche überqueren wir, und man kann sich die Verheerung im unteren Draugebiet lebhaft vorstellen, wenn nach plötzlichen Regengüssen die Drau von hochangeschwollenen Zuflüssen gespeist wird. Auch von den rechtsseitigen Hängen stürzen zahlreiche Quellbäche zu Tal. Ueberall wird jedoch an der Regulierung dieser Wildwasser gearbeitet. Die Namen im oberen Drau- und Mölltal liegenden Ortschaften, die wir im Lauf der Fahrt berühren, deuten auf den Wasserreichtum dieser Gegend hin: Dellach, Döllach, Bellach, Plattach, Lainach, Wörtschach, Döllach. Ach — von „aha“, dem althochdeutschen Wort für Wasser, Fluß.

Nach Oberdrauburg verlassen wir Kärnten und sind bei Nikoldorf bereits in Tirol. Die steinernen Kärntner Bildstöcke mit den Freskomalereien auf den vier Seiten sind dunklen, meist sehr kunstvoll aus Holz geschnittenen Kreuzförmigen gewichen. Auch unter den breitausladenden Giebelbälkern der Bauernhäuser hängen diese großen, schön gearbeiteten Kreuze.

Bei Döllach beginnt die landschaftlich herrliche, aber sehr schwierige Fahrt über den Fielberg. Zahlreiche Kurven, steil und eng, stellen die höchsten Anforderungen an die Sicherheit des Fahrers. Immer schöner wird der Ausblick. In den Hängen der Berge liegt Schnee. An den Böschungen stehen in Massen leuchtendgelbe Königskerzen, so hochragend, wie man sie in der Ebene nie gesehen. Und unwillkürlich fallen einem die Verse des der Natur zulieft verbunden gewesenen Dichters Hermann Löns ein: „Alle Königskerzen werden prangen — an den Kainen deinen Weg entlang . . .“

Wir erreichen Ort Imielberg, im Winter eine besuchte Skitstation. Dann geht es in scharfen Kurven durch prächtigen Wald hinab. Eine Stodung gibt es, als uns ein mächtiger Ueberlandwagen entgegenkommt. Wir können nicht aneinander vorbei. Schmal und noch nicht für moderne Autocar berechnete ist die Straße. Hart am Abstieg kann

Buchbesprechung

6. Das Stiggenbuch der toten Lya Esch. Aus dem Nachlaß der verstorbenen Dichterin. Verlag Emert, Kassel. Lya Eschs unerhörte plastische und sichere Erzählerkunst spiegelt sich in diesem Stiggenbuch wieder. Die spannende Kraft ihrer Schilderungsweise gibt der dichterischen Diktion ihrer inneren Gestalten eine selten feine Phantasie und Gestaltung.

Fauleton

Detlev von Liliencron

Zum 25. Todestag des Dichters am 22. Juli.

Detlev von Liliencron hat sein Leben lang vergeblich gegen das Bildnis gekämpft, das seine Mitmenschen sich von ihm machten. Erst nach seinem Tode aber ist es dem Dichter Richard D e h m e l, dem Liliencron in echter Freundschaft verbunden war, gelungen, den „anderen Liliencron“, den nämlich, der er wirklich war, durch die Herausgabe seines Nachlasses auch der weiteren Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Der Mann, der im nur allzu schnell fertigen Urteil der Zeitgenossen als ein forischer Soldat, ein leichtsinniger Schuldenmacher, ein herb-fröhlicher Bruder Lustig galt, war der hoffnungsloseste Bessimist. Die Menschen erschienen ihm als Bestien, denen nichts heilig sein konnte. Dieses graufige Bekenntnis, das er in seiner Selbstbiographie „Leben und Lüge“ niederschrieb, gipfelt in den entscheidenden Sätzen: „Alles Leben ist Lüge. Das Rätsel des Daseins, der Welt, wird niemals erraten werden. Jrgend ein Furchtbares steht über uns: Das Schicksal. Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Der Wolf ist ein Raubtier. . . . Ich habe allmählich einen Schauer davor bekommen, wenn ich fort und fort sehe, wie wir unglücklich selbige Menschen uns nur dadurch helfen, daß wir durch und durch Heuchler, Lügner und Betrüger sein müssen. . . .“

„Er diese Worte sagt, hat mit Gott und

der Welt gerungen. Seine Kunst hat ihn immer wieder mit innerer Zuversicht erfüllt. Solange der Schmerz und der Abscheu noch in Verjen zu formen, solange aber auch die Freude an der Natur noch in Rhythmen zu gestalten war, solange gab Detlev von Liliencron den Kampf nicht auf. Er lächelte nur, als ein Mann wie Paul Henje einmal an Heiberg schrieb, daß der frühere Kirchspielvogt von Kellinghusen seine Gedichte ohne große Mühe „sehr nonchalant“ schreibe. Gustav Falke, für den Liliencron immer der Meister Lieb, hat Paul Henjes Auffassung heftig widerlegt. Ein Manuskriptblatt von Liliencrons Hand war nach seiner Beschreibung so voll von Verbesserungen und stilistischen Änderungen, zeugte so sehr von der ununterbrochenen Arbeit des Feilens und Suchens nach dem richtigen Wort, dem gegebenen Ausdruck, daß die erste Niederschrift mit den großen starken Schriftzeichen nur wie die Grundmelodie noch hindurchschimmerte, während über, neben und selbst in den Worten neue Worte auftauchten.

Das falsche Bild, das seine Zeit sich von dem „dichtenden Junker und Freiherrn“ machte, der dauernd bis zum Hals in den Schulden steckte, dreimal heiratete und erst in der letzten Ehe auch jenes Lebensglück fand, um das er jahrzehntelang vergeblich gekämpft hatte, das falsche Bild, gegen das er sich innerlich und Freunden gegenüber auflehnte, er selbst mußte zu seiner Gestaltung beitragen, denn er mußte leben. Und um leben zu können, mußte er Vorlesungen halten. Zu diesen Vorlesungen brauchte er ein Publikum. Und dieses Publikum, das

den kraftvollen, tiefinnigen, zergrübelten Heide-Dichter unwillig anstarrte, wenn er einmal gab, was er war, laß, was er wollte, verlangte den frisch-fröhlichen, ledigen, optimistischen Sängers des Soldatenlebens, wollte oberflächliche Lyrik, leichte Verse. Liliencron haßte diese Vorlesungen und er beschwor einen Freund „auf Knien“, ihnen fern zu bleiben. „Ich könnte dann nicht lesen“, — schreibt er ihm. „Es ist ja, wenigstens in den weitaus mehrten Fällen, stets derselbe Quark, den ich vorlesen muß. Ich erbreche mich beinahe immer. Somit ich „Andres“, wirkliche Gedichte von mir, lese, versteht's kein Mensch. Und dann glocken mich die Leute an. Gräßlich!“

Aus der Tiefe seiner Erkenntnis von der „Menschenbestie“ rettete er sich immer wieder in die Natur. Stundenlange Spaziergänge in die Heide, in die Sonne machen aus dem einsamen Menschenfeind einen Mann, der ohne die stärkende und heilende Kraft der Natur undenkbar wäre. In einem Briefe, der aus der Kellinghusener Zeit stammt, klagt er an „Sedenborf“: „Ich bin der trassigste Naturkult. Ich erwarte nichts 1888 veröffentlicht, erobert ihm die Herzen vom Leben als Kerger, Gel, Schändlichkeiten“. So sehr er aber auch die „Schustnatur“ des Menschen erkannte, er selbst war frei von jeder niederen Regung. Sein politisches Bekenntnis in einer Zeit, die ihn nicht verstand, war das eines starken und aufrechten Mannes. Er wandte sich gegen jegliche Parteiwirtschaft, gegen jede Laune, seine menschlichen Qualitäten lagen in seinen Verbundenheit mit aller Kreatur. In-

stan Falke erzählt von einem Abend in der Dorfshänke. „Liliencron tanzte mit der Kellnerin? Ja, warum nicht? Er tanzte mit der Gänsemagd und mit der Prinzessin, und er war gegen die eine so ritterlich wie gegen die andere.“

Liliencrons Lyrik hat den Weg bereitet für eine Reihe Jüngerer. Timm Kröger, Gustav Falke, Julius Otto Bierbaum und Carl Busse haben zu ihm aufgeschaut. Sein erstes Gedichtbuch, die „Adjutantenritte“, der Jugend. Die „Kriegsromane“ und die „Bunte Beute“ zeigen den schon gereiften Mann, der das, was er „mit seinem scharfen Auge geschaut und in seinem Herzen aufgenommen hat, so darzustellen kann, daß der Leser (oder Hörer) den körperlichen Eindruck des Geschilderten erhält.“ Im bilderreichen Epos „Poggsred“ spiegelt sich die Welt, wie er sie sieht, in den „Liebesbriefen an Helene von Bodenhausen“ wird noch einmal der Kampf um ein Glück lebendig, das ein Unglück wurde, in den „Merowingern“ verherrlicht er das ihm „weitaus interessanteste Geschlecht der Weltgeschichte“. Bezeichnend für die geistige Situation seiner Zeit, daß der 66jährige, im damaligen Deutschland doch immerhin nicht unbekannt Dichter ein Jahr vor seinem Tode seinen Phantasieroman „Leben und Lüge“, in dem er die Bilanz seines Daseins zieht, 70 (neblig!) deutschen Zeitschriften zur Veröffentlichung anbot, die ihn ausnahmslos zurückwiesen.

Sein letztes Gedichtbuch nannte er im Jahre 1909 „Gute Nacht“. Im selben Jahre

der andere nicht manövriert — also müßten wir Platz schaffen, indem wir freiwillig mit zwei Rädern am Graben landen. Schenkend, lachend, fröhlich winkend, lösen wir uns schließlich aus der zu nahen Nachbarschaft.

In bester Stimmung kommen wir nach Winklern, einem alten Gebirgsdorf, das uns aber nicht so ohne weiteres durch den engen Torbogen einlassen will. Zentimeterweise rückt der Wagen vor, zurück, manövriert nach rechts, nach links. Einheimische finden sich mit guten Ratsschlägen ein und stehen dabei im Weg. Endlich sind wir durch das Hindernis und konstatieren, daß dieses schmale Tor auch anderen Autobussen Schwierigkeiten bereitet haben muß, denn die Mauern sind beiderseits ausgebrochen.

Im Mittelalter wird es wildromantisch. Ungebärdig und trotzig tobt der Fluß, seine milchige Farbe erzählt uns, daß er unversieglich vom Gletschergletscher gespeist wird. Steile Berge, von denen tosend weißschäumende Wasserfälle herabstürzen, herbduftender Wald, Weiden mit schwarzbraunem Kärrner Vieh.

Finster und abschließend wie eine Festung stellt sich uns ein Bau mit schlechtharternartigen Fenstern entgegen. Doch die Aufschrift, die man im schnellen Vorbeifahren entziffert, wirkt beruhigend: Stadtbrauhaus!

Immer wilder, ungebändigter rauscht die Mühl. Bei jeder der zahlreichen Holzbrücken, die wir passieren, werfen wir einen ängstlich schiefen Blick nach der Tafel, die die Tragfähigkeit der Brücke anzeigt. Und wenn wir mit einem lustigen Hoppa hinüber sind, gibt es erleichtertes Lachen. Ueberhaupt haben gut angebrachte Scherze und das angenehme Prickeln einer, wenn auch nur eingebildeten Gefahr, eine anregende Atmosphäre geschaffen. Den Höhepunkt bringt die letzte Brücke: Losender Aufbruch ist unter uns. Strubelnd und wirbelnd schießt der helle, grau-grüne Gletscherbach dahin. Hoch auf spritzt weiße Gischt an die Uferfelsen, wie donnernde Meeresbrandung.

Auf rascher Fahrt erhascht das Auge noch ein entzückend feines Pastellbild: vor einer einsamen Kirche kardinalrot blühendes Mohnsfeld, dahinter schwarzgrün die Kiefern und ein silbersprühender Wasserfall.

Und plötzlich: Heiligenblut! Ost abgebildet gesehen, in der Wirklichkeit alle Vorstellungen übertreffend! Gotisches Kirchlein mit spitzem Turm, inmitten stilvoller Trolerbauten, die alle auf Fremdenbesuch eingerichtet sind. In eisigem Schweigen herum die Berge.

Vor der Dunkelheit noch schnell in die schöne, aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche: gotische Strebepfeiler, Spitzbogen, drei reichgeschmückte Tryptichonalaltäre, Krypta unter dem Chor. Ringsum die Kirche der Friedhof, mit Grabmal des Kardinals Fürst Salm-Reifferscheidt, Bischof von Görz, der im Jahre 1799 die erste Gletscherbesteigung unternahm, jedoch nur auf den Kleingletscher gelangte.

Nach dem Abendessen, daß die 28 vom ersten Reisetag vollauf befriedigten Reisegefährten an langer Tafel vereinigt, zieht man sich bald zurück. Doch lang steht man noch auf der Holzgalerie, horcht in die geheimnisvoll räumende Gebirgsnacht hinaus. Hell schimmert ein Wasserfall herüber.

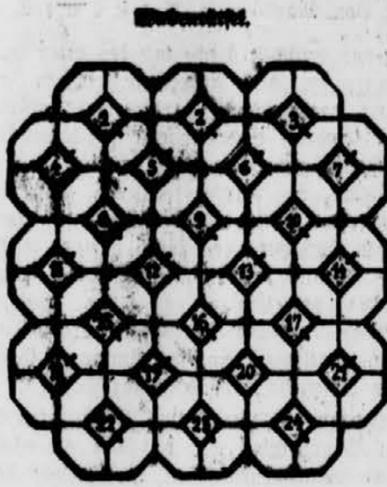
(Schluß folgt.)

Gesundheitspflege

b. Einverleibung von Medikamenten und Giften in den menschlichen Körper. Sowohl Medikamente als auch Gifte können auf verschiedene Weise in den menschlichen Körper gelangen. Entweder werden diese Stoffe durch den Mund in den Magen befördert und von dort in den Blutstrom gebracht oder durch Einspritzen in die Haut in die Blutbahn direkt (sogenannte Injektionen). Manchmal werden Medikamente durch den Mastdarm in Form von Zäpfchen eingeführt. Die Wirkung der Medikamente und Gifte hängt von der Menge, der Häufigkeit und der Art der Verabreichung ab. Während kleinste Mengen heilbringend sind, können größere Mengen Vergiftungen hervorrufen. Einverleibungen unter die Haut oder gar direkt in die Blutbahn wirken schneller und stärker als beim Einnehmen durch den Mund. Gewisse Gifte werden vom Magen überhaupt nicht resorbiert.

RATSEL-ECKE

Wabenrätzel



Die Wörter drehen rechts um die Ziffern und beginnen an den bezeichneten Feldern. — 1. Lurnvorrichtung, 2.

Vorbedeutung, Vorzeichen, 3. Hausier, 4. Naturerscheinung, 5. großes Gewässer, 6. Getreidebesitzer, 7. Europäer, 8. Nadelbaum, 9. biblische Gestalt, 10. männlicher Vorname, 11. weiblicher Vorname, 12. Verwandte, 13. weiblicher Vorname, 14. Vorwurf, Tadel, 15. Zahlwort, 16. landwirtschaftlicher Begriff, 17. glorreiche Ertragsenschaft, 18. ehemalige Bewohner von Peru, Indianerstamm, 19. Sinnesorgan, 20. spanischer Frauenname, 21. männlicher Vorname, 22. Schmuckgegenstand, 23. Gefühl, 24. westdeutsche Universitätsstadt.

Kopfworträtsel

Aus den nachstehenden Wörtern sind durch Auswechseln des Kopfes neue Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter benennen zwei hohe christliche Feste. A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. — Tee, Sonne, Adam, Hase, Base, Rose, Geier, Egel, Kummer, Paul, Wand, Henne, Angel, Herz.

Kreuzworträtsel



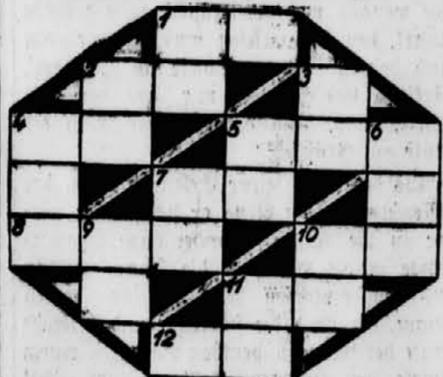
W a g r e c h t: 1. Leichter Seewind. 7. Teil der Uhr. 11. Oper von C. M. v. Weber. 12. Hirtengott. 14. Pate. 16. sportlicher Wirt (=i). 18. Faultier. 19. Nibelungen-gestalt. 20. Haltesignal. 21. Teile des Baumes. 23. Wintersport. 24. Ausruf des Unglaubens und der Warnung. 24a. An-siedlung.

S e n t r e c h t: 1. Ortschaft am Rhein. 2. Preisnachlaß. 3. Gedanke. 4. „Schlingel“, „Strid“. 5. Liebesgott. 6. Schiffsführer. 9. Reich in Asien. 10. Stadt in Dalmatien. 13. Bedrängnis. 15. maffester Bootsantrieb. 17. Heilmittel. 18. Speisefisch. 22. Abkürzung für ein Gewicht.

Seltene Verwandlung

Ein Kopf und Fuß ihm, und dadurch Ein adlig Herrchen wird der Lurch.

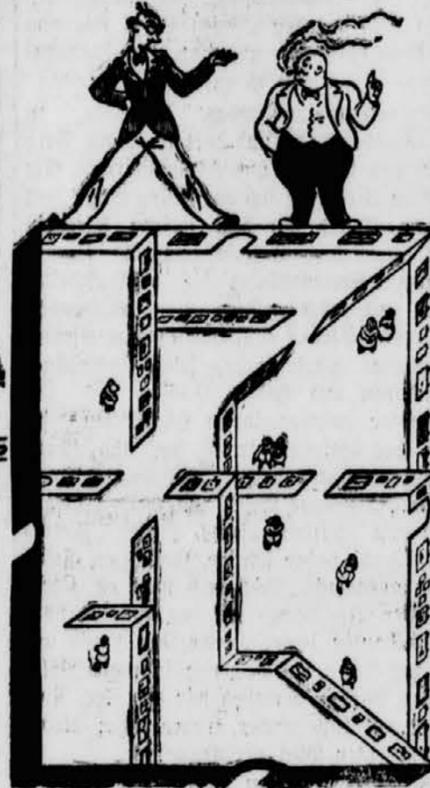
Silben-Kreuzworträtsel



W a g r e c h t: 1. Nordische Gedichtsammlung. 2. nordöstliche Halbinsel Rügens. 4. Zeitpunkt. 5. Verkaufsraum. 7. Badegubehör. 8. nordamerikanischer Staat. 10. Fabeltier. 11. Bad in den Salzburger Alpen. 12. russische Münze.

S e n t r e c h t: 1. Männlicher Vorname. 2. duftender Strauch. 3. musikalischer Begriff. 4. Suppensüßel. 5. Gefäß. 6. Schiffssignalinstrument. 7. weiblicher Vorname. 9. Blumenbehälter. 11. Tischgerät.

„Dud und Dumm besuchen die Kunstausstellung“



„Komm, Dumm,“ sagt Freund Dud, „nun wollen wir uns einmal ansehen, was die neue Ausstellung an schönen Werken der edlen Malkunst bringt. Wir müssen uns aber einen Plan kaufen und uns bei unserem Rundgang nach ihm richten, sonst geschieht es uns, wie schon oft, daß wir kreuz und quer durch den großen Saal laufen, hierbei einen Teil der Bilder mehrmals besichtigen, während der Rest uns völlig entgeht.“

Sie kaufen den Plan, um die „Marschroute“ festzulegen. Dumm stöhnt: „Das ist ja eine ganz verzwickte Anlage, die dazu noch vier Eingänge hat. Wo sollen wir da nun anfangen? Wir wollen doch lieber den Ausstellungsbeamten fragen.“

„Bleib,“ sagt Dud, „daß ich dich wirklich nicht schwer! Ich werde dich führen!“

Und wirklich führt er Dumm so, daß sie bei einem einmaligen Rundgang sämtliche an den Wänden befindlichen Gemälde besichtigen, ohne die Wege zu kreuzen oder sie zweimal zu gehen.

Wie hat Dud das gemacht? Bei welchem der Eingänge mußten die beiden beginnen?

Magisches Quadrat

1.	A	D	D	D	D
2.	E	E	E	E	E
3.	E	E	I	I	I
4.	K	K	L	L	L
5.	L	L	L	N	N

Die Buchstaben sind so anzuordnen, daß die waagerechten und senkrechten gleichlauten Wörter ergeben.
1. Gärderobestück, 2. Laubbaum, 3. Nachkomme, 4. Vorbild, 5. Vertiefung.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Der Mondlichtige

Der junge Zeichner wird wohl kaum den Vorfall beobachtet haben, denn sonst hätte er nicht eine solche Zeichnung angefertigt. Mondlichtige suchen nämlich den Mond und lehren ihm bei ihren schlafwandlerischen Spaziergängen nicht den Rücken zu!

Der Weg zur Höhe

Es war gar nicht so schwer, den richtigen Weg zu erkennen. Auf Rat des klugen Kurt richteten die jungen Menschen den Wegweiser wieder auf, und da sie wußten, aus welcher Richtung sie gekommen waren, ergaben sich die anderen von selbst.

Kreuzworträtsel

S e n t r e c h t: 2. Altar. 3. Nero. 4. Teer. 5. Marm. 6. Floß. 8. Jitis. 9. Rofe. 14. Essen. 15. Junge. 16. Anden. 17. Mungo. 18. Der. 19. Tod. 23. Arral. 24. Erbe. 25. Durst. 27. Etage. 28. Note. 29. Meer. 30. Gule.

W a g r e c h t: 1. Main. 4. Trab. 7. Elise. 10. Liler. 11. Erato. 12. Otter. 13. Herz. 16. Amme. 18. Ost. 20. Senje. 21. Orden. 22. Rab. 24. Ende. 26. Neon. 29. Marne. 31. Birke. 32. Unart. 33. Entel. 34. Star. 35. Gsel.

Silberrätsel

1. Diele. 2. Fische. 3. Ruhe. 4. Satte. 5. Tribut. 6. Angel. 7. Reseda. 8. Kutte. 9. Eleonore. 10. innerhalb. 11. Marinek. 12. Talmud. 13. Atlas. 14. Miere. 15. Weiße. 16. Anneliese. — „Der Starke ist am mächtigsten allein!“

Doppelfinnig

Kum, Strumpf, Trumpf.

Bücherschau

b. Leitfaden für Erfinder. In der Sammlung „Hilf Dir selbst“ (Verlag W. Stollfuß, Bonn), ist ein Leitfaden für Erfinder erschienen. Das Büchlein behandelt vorwiegend das Vorgehen bei der Anmeldung zum Patent und Gebrauchsmuster. Der Verfasser Paul Grieger hat mit dieser Anleitung ein praktisches und notwendiges Buch geschrieben.

b. Sonnenland. Eine empfehlenswerte Halbmonatsschrift für herangewachsene junge Mädchen. Verlag Tyrolia, Innsbruck. Pro Halbjahr Schilling 6.—

b. Palästina, das erlauchte Land. Von Joseph Amiel. Preis 5 Fres. Verlag des Europäischen Merkur, Paris. Der Neubau Palästinas ist zweifellos einer der interessantesten Versuche unserer Zeit, dennoch fehlt es an Büchern, die eine deutliche Vorstellung an diesem eigentümlichen Land vermitteln. Das vorliegende Büchlein ist außerordentlich lebendig u. anschaulich geschrieben und nach seiner Lektüre kann man sich endlich einmal vorstellen, wie es da unten zugeht. Ein Werk, das für den Auswanderer wie für den Außenstehenden gleich wertvoll ist.

b. Der mißbrauchte Mensch. Von Paul A. Robert. Verlag des Europäischen Merkur, Paris, Preis 18 Fres. Mit dieser neuen Veröffentlichung ist dem mutigen jungen Verlag eine bedeutende Entdeckung gelungen. Paul A. Robert wird sich von jetzt ab einem jeden einprägen müssen, dem um eine vorurteillose Einschätzung des vergangenen und damit um eine produktive Kritik am gegenwärtigen zu tun ist. Robert hat den Mut, in dieser Zeit der Theorien und Doktrinen wieder für den Menschen einzutreten und mit allem Nachdruck gegen den großen Mißbrauch aufzutreten, der mit dem Menschen getrieben wird. Es ist ein ungewöhnliches Buch — eine helle und scharfe Durchleuchtung des 19. Jahrhunderts — das den Mut hat, ein neuer Antimachiavel zu sein. Roberts bedeutende Arbeit wird in Zukunft aus den Diskussionen um das kommende Weltbild nicht mehr wegzudenken sein.

b. Der mißbrauchte Mensch. Von Paul A. Robert. Verlag des Europäischen Merkur, Paris, Preis 18 Fres. Mit dieser neuen Veröffentlichung ist dem mutigen jungen Verlag eine bedeutende Entdeckung gelungen. Paul A. Robert wird sich von jetzt ab einem jeden einprägen müssen, dem um eine vorurteillose Einschätzung des vergangenen und damit um eine produktive Kritik am gegenwärtigen zu tun ist. Robert hat den Mut, in dieser Zeit der Theorien und Doktrinen wieder für den Menschen einzutreten und mit allem Nachdruck gegen den großen Mißbrauch aufzutreten, der mit dem Menschen getrieben wird. Es ist ein ungewöhnliches Buch — eine helle und scharfe Durchleuchtung des 19. Jahrhunderts — das den Mut hat, ein neuer Antimachiavel zu sein. Roberts bedeutende Arbeit wird in Zukunft aus den Diskussionen um das kommende Weltbild nicht mehr wegzudenken sein.

b. Der mißbrauchte Mensch. Von Paul A. Robert. Verlag des Europäischen Merkur, Paris, Preis 18 Fres. Mit dieser neuen Veröffentlichung ist dem mutigen jungen Verlag eine bedeutende Entdeckung gelungen. Paul A. Robert wird sich von jetzt ab einem jeden einprägen müssen, dem um eine vorurteillose Einschätzung des vergangenen und damit um eine produktive Kritik am gegenwärtigen zu tun ist. Robert hat den Mut, in dieser Zeit der Theorien und Doktrinen wieder für den Menschen einzutreten und mit allem Nachdruck gegen den großen Mißbrauch aufzutreten, der mit dem Menschen getrieben wird. Es ist ein ungewöhnliches Buch — eine helle und scharfe Durchleuchtung des 19. Jahrhunderts — das den Mut hat, ein neuer Antimachiavel zu sein. Roberts bedeutende Arbeit wird in Zukunft aus den Diskussionen um das kommende Weltbild nicht mehr wegzudenken sein.

Spindelkopf bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulose in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Unser Erfolg ist unsere Reklame! Ant. Rud. Legats Einjähriger Handelskurs, Maribor, Beginn am 9. September. Einschreibung täglich von 11 bis 12 und von 6 bis 7 im Büroartikelgeschäft Legat, Slovenska ulica 7. Schulprogramme kostenlos. 8221

Verchromung hat soeben eingerichtet — billigste Vernicklungsanstalt in Maribor — Ruda, Frankopanova ul. 10, 4762

Buschenschank Hofrat, Meljski hrib 31, eröffnet am 22. d. M. 8214

Kunstwaben frisch eingelangt bei Lotz, Eisenhandlung, Maribor. 8222

Suche 3000 Dinar, gebe 15% Zinsen, zahle monatlich 500 Din ab, stehe mit Haus, 1. Satz, gut. Zuschriften unter »Ganz sicher« an die Verw. 8168

Sommerfrische im Drautal, am Waldestrand, für Erholungssuchende geeignet, bei Privatfamilie, ganze Verpflegung 30 Din. Stefanie Pleteršek, Elektrarna Fala. 8150

Welches Ehepaar hätte Freude, ein 7jähriges Mädchen als eigen zu nehmen. Anzufragen: Doberšek, Koroska 8, Hof. 8141

Würde sich eine gute Seele finden, die einem Beamten gegen Sicherstellung für 3 Monate 1200 Din. leihen möchte. Anträge erbeten unter »Sogleich« an die Verw. 8135

Achtung! Prima, billig und schnell Herrendoppler 25—30 Din. Damendoppler 15—20 Din. Schauen Sie nur die Nummer 4 am Glavni trg an, daß ist bei Lovce. 8128



Maschin a jour Arbeit übernimmt Aleksandrova cesta 10, Parterre. 8068

Gnädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet um halben Preis, zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschner P. Semko, Gosposka ulica 37. 4848.

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

Einlagebuch bis 60.000 Din von gewissen Finanzinstituten oder bar 40.000 Din für ein seriöses Unternehmen gesucht. Frauen, die auf lebenslängliche Monatsrente von 1200 Din reflektieren, ist eine sorgenlose Zukunft gesichert. Zuschriften produktiver noch jüngerer Leute zwecklos. Unter »Sicherheitsexistenz« an die Verw. 7848

Sammelt Ablfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska ul. 15. 7963

Sparbücher

kaufen und verkaufen wir zu äusserst günstigen Preisen. Sofortige Barauszahlung.

Darlehen

verschaffen wir Ihnen u. Ihr Kapital

legen wir hochrentabel und vollkommen sicher an. In jeder Bank- und Geldangelegenheit wendet euch sofort an uns.

Warnung

an alle diejenigen, die die Sparbücher kaufen oder verkaufen wollen, dass sie diese delikate Sache nicht den Winkelvermittlern, welche ihnen keine fachmännische, moralische oder materielle Garantie bieten können (zeigt solche Typen den Behörden an), sondern wendet euch nur an unsere konzessionierte Anstalt, wo sie ihren Verkauf oder Ankauf ohne Nachfolgen u. gefahrlos erledigen können. Wie die Zeitungen schreiben, ist diese Warnung für jedermann am Platze. 8239

Bančno kom. komerc. zavod

Maribor, Aleksandrova c. 40.

Darlehen per 15.000 Dinar gegen Sicherstellung auf schönen Villenbesitz auf zweiten Satz gesucht. Angebote unter »Auf ein Jahr« an die Verw. 8243

Unterricht

Maturantin erteilt Nachhilfestunden für das Realgymnasium zur Nachprüfung. Adr. Verw. 8078

Realitäten

Zinshäuser, Besitzungen, Villen, Geschäftshäuser verkauft Realitätenbüro, Maribor, Slovenska 26. 8227

Wegen Uebersiedlung verkaufe sofort preiswert schönes Haus mit großem Garten und allem Zubehör. Für einen Teil nehme auch Sparbücher. — Soiska ulica 10, Pobrežje bei Maribor. 8226

Verkaufe schönes Einfamilienhaus in Maribor, 4 Zimmer, Küche, Garten, 70.000. Unter »Billig« an die Verw. 8233

Verkaufe Einfamilienhaus, 2 Zimmer, schöner Garten, nehme für den halben Kaufpreis Sparbuch. Anton Kranjc, Spesovo selo, Pobrežje. 8169

Seltene Gelegenheit! Haus, mit sehr gut eingeführten Gasthaus in Maribor, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Anfragen unter »Gasthof 600« an die Verw. 8170

Gutgehender Gasthof samt Haus in Maribor sofort zu verkaufen. Anfragen unter »Gasthof 600« an die Verw. 8151

Schöner grosser Garten (alles Bauplatze mit kleinem Haus zu verkaufen, bar 60.000 Din. Rest nach Uebereinkommen. Adr. Verw. 8098

Hübsches Haus mit Garten, spottbillig. Anzufragen vormittags Jože Vošnjakova ul. 21/II. 8196

Schöner Besitz mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Wein- und Obstgarten, Wiesen, Aecker, Wald, in der Umgebung Maribors zu verkaufen. Anzufragen Lešnik Michael, Maribor, Orožnova ulica 4. 8116

Neugebautes Haus, 2 Zimmer, Küche u. Nebenräume, schöner Garten, sofort beziehbar billig, auch gegen Sparbücher zu verkaufen. Anzufragen Maribor, Vrtna ulica 12. 8062

Großhandel mit Trafik, Ablöse 1000 Din. Anzufragen: Jože Vošnjakova ul. 21/II, vormittag. 8197

Ein Halbdachhaus zu verkaufen. Nova vas, Livadna ulica 5. 8033

Zu verkaufen Bauparzellen in Košaki, 12 Minuten vom Bahnhof. Günstige Lage an staubfreier Strasse. Adr. in der Verw. 8013

Fabriksgebäude mit grossem Platz und ständiger starker Wasserkraft, geeignet f. Textil oder anderes, zu verkaufen. Unternehmen nahe der Stadt und Bahn. Gef. Anträge unter »5000« an die Verwaltung. 7904

Neubau, 1 Zimmer, Küche, Garten, Stall, 15.000. Haus, mit 8 Wohnungen, schönem Garten, 180.000. Wiese, vier Joch, parzellierbar. Stadtnähe, 31.000. Besitz. Stadtnähe, 7 1/2 Joch. Haus, zwei Zimmer, Küche, Stall, 50.000. Modernes Geschäftshaus mit Gemischtwarengeschäft und Bäckerei, 2 Joch Grund, Din. 150.000. Realitätenbüro »Rapide«, Gosposka 28. 8232

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Englisch-deutsches, deutsch-englisches Wörterbuch zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Wörterbuch« an die Verw. 8174

Schreibmaschinentisch zu kaufen gesucht. Anträge unter »Schreibmaschinentisch« an die Verw. 8173

Briefmarkenalbum zu kaufen gesucht. Europa-Permanent-Ausgabe, einseitig bedruckt, mit Klemmfedern. Zuschriften erbeten unter »Briefmarkenalbum« an die Verw. 8200

Guterhaltene Zwirnmachine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter »27« an die Verw. 8199

Achtung Philatelisten! Kaufe alte Marken, aber nur große Sammlungen. Zahle sehr gut in bar. Ausführliche Offerte unter »2971« an die Verw. 8198

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zahlt Mariborska Afinerija zlata, Orožnova ulica 8. 8698

Kaufe kleinen Tischspardherd, gut erhalten. Zuschriften unter »Tischspardherd« an die Verw. 8224

Schreibtisch mit Laden, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter »95« an die Verw. 8228

Zusammenlegbares Eisenbett wird gekauft. Trdinova 16. 8215

Kanzleischalterbude!, event. kleinere Geschäftsbude!, gut erhalten, bis 6 Meter Länge, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Kanzleibude!« an die Verw. 8172

Kaufe Pianino, gut erhalten, gegen bar. Unter »Vuhred« an die Verw. 8130

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Verkaufe ganz neues modernes gespartes Schlafzimmer, Kaukasisch-Nuss und weisse Küche. Tattenbachova 21. 8245

Spezialgeschäft ab 1. Aug. zu verkaufen. Anträge unter »1. August« an die Verw. 8223

Kinderwagen zu verkaufen. Anzufragen: Kalle, Slovenska ul. 6. 8216

Zimmereinrichtungen, komplett, neu, zu verkaufen. Preis 1600—2000 Din. Anzufragen: Kosarjeva ul. 43. 8176

Harmonika, diatonisch (einfach), vierreihig, billig zu verkaufen. Maribor, Mejna ul. 5. 8067

Verkaufe kurzen Stutzflügel, gut erhalten, sehr schöner Ton. Adr. Verw. 8161

Weinverkauf 1932, von 5 Liter aufwärts, bei Rak, Rošpoh 163. 8154

Eiskasten und Geschäftspult, mit 24 Laden, ist billig abzugeben. Geschäft Pirc, Tržaška 4, Pobrežje. 8153

Steckschild samt Gestell billig zu verkaufen. Korošceva ul. 2. 8201

Komplette, einbettige, ganz moderne Zimmereinrichtung mit Drahtnetz u. Matratzen, absolut rein, fast neu, wegen Raumangel preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 8136

Drahtelnsätze, Liegestühle, Ottomane, Vorhänge, Decken bietet billigst Novak, Vetrinjska 7, Koroska 8. 8152

Pianino, schwarz, Weltmarke, herrlicher Klang, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 8131

Verkauft wird guterhaltener, modernster Kinderwagen. Adr. Verw. 8202

Schöne Angorakatten abzugeben. Aškerčeva ul. 3, Kancler. 8178

Zwei Betten und ein Kasten sind zu verkaufen. Frankopanova ul. 8. 8177

Kinderwagen, modern, gut erhalten, grün, zu verkaufen. L. Scheštag, Beograjska 43. 8175

Getreide-Windmühle zu verkaufen. Anfr. Tržaška c. 44-I, rechts. 8102

Apfel von 5 Kilo aufwärts Kilo 1 Din. Export, Meljska c. 1. 8045

Austro-Daimler, Auto, Tourenwagen, Type ADR, 6 Sitzer, 6 Zylinder, 70 PS, gefahren zirka 6000 Kilometer, in ganz neuem Zustand wird wegen Todesfall billig verkauft, Adresse in der Verw. 8018

Alte Möbel zu verkaufen. Adr. Verw. 8089

Gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. Adr. Verw. 8088

Weckgläser sind die besten zum Einkochen von Gemüse und Obst. Preislisten versendet Jos. Jagodič, Celje, Glavni trg 14, Gubčeva ulica 2. 7763

Flügel wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Smetanova 20. 8037

Underwood Schreibmaschine habe ich zu verkaufen oder auszuleihen. Zuschriften unter »Leihgebühr« an die Verw. 8070

Zu vermieten

In neuer Herrschaftsvilla in Ptuj sind zwei Zimmer für Sommerfrischler billigst zu vergeben. Anfragen unter »Sommerfrischler« an die Verw. 8242

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, mit Zugehör, zu vermieten. Anzufragen von 19 bis 21 Uhr Kosarjeva 38. 8105

2 Räume, gewesene Tischlerei, als Zimmer und Küche verwendbar. Anzufragen: Gosposka 13, Gert. 8142

Schönes, neues Haus mit 7 Zimmer an eine Familie zu vermieten, Lage 7 Minuten vom Zentrum der Stadt. Gefl. Anträge unter »P. A. H. 14« an die Verw. 8104

Möbl. separ. Zimmer ist ab 1. August an einen Herrn zu vermieten. Razlagova ul. 13. 8212

Schön möbl., zweibettiges Zimmer abzugeben. Glavni trg 2/II, Tür 7. 8211

Zwei Studenten aus besserem Hause werden auf Kost und Wohnung genommen. Anträge unter »Studenten« an die Verwaltung. 8204

Zimmer, rein, schön möbliert, sonnseitig, separiert, Parknähe, an besseren Herrn. Korošceva ul. 6/II, Tür 6. 8237

Große Werkstätte samt zwei zimmeriger Wohnung und drei Autogaragen, im Zentrum, zu vermieten. Anfragen: Kino »Union«. 8213

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27/II, Tür 5. 8203

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Sodna 25/III, Tür 11. 8229

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Zugehör, trocken, sonnig, ist ab 1. August zu vergeben. Anfragen: Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/II. 8235

Vermiete zweibettiges Zimmer mit Badezimmer- und Küchenbenützung. Adr. Verw. 8234

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar mit 1. September zu vermieten, wobei die Bedienung im Hause übernommen werden muß. Wilsonova 13/II. 8238

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang an zwei Herren zu vermieten. Koroska c. 41. 8217

Schönes Häuschen mit Garten in Pobrežje, geeignet für Pensionisten, bis 15. August zu vermieten. Adr. Verw. 8195

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Dienstboten- u. Badezimmer, mit 1. September um 900 Din. zu vermieten. Marilina ul. 27/II. 8186

Schön möbl. Zimmer am Stadtpark an besseren Herrn zu vermieten. Maistrova ulica 2, Part. rechts. 8185

Zimmer und Küche ab 1. Aug. zu vermieten. Trafik, Počehova 3. 8184

Schönes, möbl. Zimmer, in bester Lage, nahe Bahn und Park, Zentrum, rein, ruhig, sonnig, an feinen, soliden Mieter. Cankarjeva 14, Part. links. 8181

Zimmer, leer, trocken, auch als Spardherdzimmer verwendbar, zu vermieten. L. Scheštag, Beograjska 43. 8183

Zimmer wird an Fräulein gegeben. Praprotnikova ul. 11/II, Krčevina. 8180

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 55, Part. 8179

Zimmer und Küche zu vermieten. Zerkovska cesta 24. 8158

Zimmer und Kabinett, möbl., Stadtmittel, zu vergeben. Jenkova 5, Tür 2. 8158

Schönes, möbl., streng separ. Zimmer an einen alleinstehenden Herrn zu vermieten. — Stolna ul. 1/IV. 8157

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, sofort zu vermieten. Gasthaus, Tržaška c. 1. 8156

Großes Lokal sofort zu vergeben. Gasthaus, Tržaška c. 1. 8155

Einfamilien-Villa, bestehend aus 4 Zimmern, Diele, Küche, Badezimmer und großer Garten. Anzufragen: Kettejeva ul. 4, Part. 8144

2 sonnseitige Zimmer u. Küche zu vermieten. Dravska ul. 8. 8132

Zimmer und Küche, im Parterre, wird ab 1. August vermietet. Tezno, Maistrova 1. 8117

Mit 1. August komfortable 4-zimmerige Wohnung am Park. Adr. Verw. 82

Preiswert vermiete ich zweizimmerige Wohnung mit allem Zubehör, Bahnhofnähe, gegen mehrmonatliche Zinsvorauszahlung. Ev. möbliert und mit ganzer Verpflegung. Zuschriften an die Verwaltung unter »Renovirano«. 8103

Sehr hübsches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in reizender Villa an streng soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 8093

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Magdalenka ulica 34. 8039

Zu mieten gesucht

Gasthaus nehme auf Rechnung gegen Kauton, auch am Lande. Zuschriften unter »Gute Führung« an die Verw. 8230

Junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Spardherdbenützung. Anträge unter »57« an die Verw. 8219

Unmöbliertes Zimmer, für Kanzlei geeignet, in Bahnhofnähe, wird gesucht. Anträge unter »Bahnhofnähe« an die Verw. 8188

3 Zimmer, Küche, Bad, I. Stock, Parknähe, Komfort, zu mieten gesucht mit 1. August. Lepovac, Tržaška 53. 8187

Ein- od. zweizimmerige Wohnung wird per sofort gesucht. Anträge unter »Oberstleutnantswitwe« an die Verw. 8081

1—2 leere Zimmer für Kanzleizwecke (Hauptbahnhofnähe) zu mieten gesucht. Adr. Verw. 8231

Kinderloses Ehepaar sucht 1-bis zweizimmerige Wohnung. Anträge unter »Staatsbeamte« an die Verw. 8218

Suche schön möbl., streng sep. Zimmer für sofort oder 1. August. Anträge bitte in die Apotheke Sirak abzugeben. 8075

Gesucht wird 1 bis 3 zimmerige Wohnung mit allem Zubehör bis 1. oder 15. August. Zuschriften mit Preisangabe unter »324« an die Verwaltung. 8143

Stellengesuche

Suche Stelle als Inkassant, Magazincour oder dergl., mit Kauton. Zuschriften unter »Inkassant« an die Verw. 8220

Hotelsstubenfrau möchte Posten wechseln. Gefl. Zuschriften unter »Kautionsfähig« an die Verw. 8094

Absolvierter Bürgerschüler mit einjähriger Praxis in Spezereihandlung u. Kanzleiarbeit, auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Anträge unter »Kleine Bezahlung« an die Verw. 8189

Zahnkellnerin sucht per sofort Stelle im besseren Gasthause. Anzufragen Jenkova 5. 8160

Korrespondentin, perfekt slow., kroat. deutsch, italienisch und französisch, in allen Büroarbeiten versiert, langjährige Praxis, sucht passende Stelle, auch halbtags. Anträge erbeten unter »Merkur« an die Verw. 8118

Schneidergehilfin sucht Stelle als Gehilfin oder Stubenmädchen. Adr. Verw. 8108

Kinderfräulein sucht bis 1. August Stelle, hat langjährige Zeugnisse und spricht kroatisch und deutsch. Adresse: Josefina Holl, Sokolska ul. 95, Studenci-Maribor. 8061

Suche Arbeit jedwelcher Art. War mehrere Jahre Nachtwächter. Erlage auch Kaution bis 5000 Din. Zuschriften erbeten unter »Vesten« an die Verw. 8205

Offene Stellen

Gutsverwalter, nüchtern, tüchtig, energisch und verlässlich, mit nur guter Nachfrage, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter »Allseitiger Fachmann« an die Verw. 8192

Verlässliche Apfelsinkäufer, gute Sortenkenner, für Maribor und Umgebung gesucht. Vorzustellen bei And. Suppanz, Aškerčeva ul. 3. 8191

Maschinschreiber-in, jedoch perfekt, wird sofort aufgenommen. Anträge unter »Perfekt« an die Verw. 8190

Buntweberei in Slowenien sucht für sofort zweiten Schichtmeister. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind unter »8146« zu richten. Referenzen erwünscht. 8146

Für Bedienung erhält einzelne Person Wohnung, kleine Aufzahlung. Adr. Verw. 8127

Lehrling für Sportartikel- u. Kinderwagen-Erzeugung gesucht. Vorstellen bei Firma Bogomir Divjak, Maribor, Ključavničarska 1. 8207

Suche ernstes, intelligentes Kinderfräulein zu 2 Mädeln, mit guten Jahreszeugnissen. Kenntnis der französischen Sprache erwünscht. Adr. Verwaltung. 8121

10000 Meilen
Alexandria - Barcelona
via Heligoland

Wieder ein neuer
Vertrauensbeweis für



Mobiloil

Diese von der Ford Motor Company organisierte Lastwagen-Expedition verwendet auf ihrer Reise ausschliesslich nur

für die Motore

für die Getriebe und Differentiale

Mobiloil „AF“ Mobiloil „C“

laut der MOBIL-OIL - Empfehlungstafel

Diese Tatsache spricht für sich selbst...

7913

Standard-Vacuum Oil Company of Jugoslavia, Inc.

Buschenschank Vorberg eröffnet!

8241

Vorzügliche Herrschaftsweine. Schöne Aussicht

Vorzüglicher Wein

im 8249

Buschenschank Dornjác (ehemals Stift Vorau)

Mejski hrib 33

Buschenschank

(Jan)

8232

am Kalvarienberge.

Alte und neue Weine.

Wohnung

2 event. 3 Zimmer mit allem Komfort (bevorzugt Villa, Gegend Vrbanova-Kamniška) per 1. September von ruhiger Partei gesucht. Angebote unter »8244« an die Verw. 8244

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Ein gutes und angenehmes Mittel zur Heilung des Magens u. der Gedärme.

Für Kinder und Erwachsene ist das »Magna-Purgant« empfehlenswert, weil es schmerzlos reinigt, einen angenehmen Geschmack besitzt, gleichzeitig erfrischend wirkt und den Magen und die Gedärme desinfiziert, wodurch schwere Erkrankungen verhindert werden. Wenn Sie regelmäßig nach jeder Mahlzeit eine Messerspitze »Magna-Pulver« in einem halben Glas Wasser einnehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt die übermäßige Magensäure, den unangenehmen Mundgeruch, den Brechreiz, das Aufstoßen und das Sodbrennen. Hilft bei Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Magenkrämpfen, Hämorrhoiden und Magengeschwüren. »Magna-Pulver« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din. 4.—. (Reg. S. Br. 1178/32.) 6687

Hausgehilfin

20-25 Jahre alt, mit guten Koch- und Nähkenntnissen, perfekter slowenischer und etwas deutscher Sprache, per 1. September in die Schweiz gesucht. Lohn: Schw. Fr. 40.—. Schriftliche Anträge an Ing. F. Menzi, Maribor-Tezno. 8123

DANKSAGUNG.

Für die sofortige Auszahlung des Begräbnisgeldes nach meinem verstorbenen Vater, Herrn V. Planinc, spreche ich hiemit dem Vereine

„Ljudska samopomoč“ in Maribor meinen besten Dank aus und empfehle diese gemeinnützige Institution jedermann aufs wärmste. Wer noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, zögere nicht mit dem Beitritte. — Maribor, den 16. Juli 1934. 8148
Albert Planinc.

DANKSAGUNG.

Für die äusserst rührende Teilnahme am letzten Wege meines geliebten Bruders, des Herrn **Josef Dörfl**

Nachwächter der Mariborska tekstilna, fühle ich mich verpflichtet, meinen wärmsten Dank auszusprechen. In erster Linie dem edelsinnigen Chef Herrn Franc Mauthner, seinen Beamten, sowie allen Kollegen und Kolleginnen des Verstorbenen; weiters dem lieben Fr. Vidic für alle liebevollen Bemühungen; Herrn Karl Fras für die tiefempfundene Grabrede; der hochw. Geistlichkeit; der Fabrikkapelle der Firma Huter für die Trauerweisen; allen Spendern der vielen Kränze und überhaupt jedem, welcher dem teuren Verstorbenen zeitweilig etwas Gutes getan hat. Maribor, den 20. Juli 1934. 8250
Die trauernde Schwester Milica im Namen aller Verwandten.

Danksagung.

Für die Teilnahme an meinem schweren Verluste, den ich durch den Heimgang meines geliebten Gatten erlitten, danke ich vor allem dem Herrn Assistenten Dr. Lutmann für seine gewissenhafte und aufopferungsvolle Pflege während der langen Krankheit bis zur letzten Stunde, sowie auch den lieben Schwestern. Zugleich spreche ich meinen Dank dem Herrn Pastor für die ergreifende Grabrede, die vielen Blumengrüsse, den zahlreichen Teilnehmern, sowie auch der Feuerwehr und Musikkapelle nochmals meinen innigsten Dank.

8256 Die tieftrauernde Witwe Joseline Vidovič.

Erstklassige Vier-Zimmerwohnung

neu adaptiert, im 1. Stocke des Scherbaumhofes, weiters ein **Geschäftslokal**

in den Kiosken des Scherbaumhofes sogleich zu vermieten. Anzufragen beim Mariborski kreditni zavod, Grajski trg. 8149

RADIO-AKTIVES KOHLENSAURE THERMALBAD

RIMSKE-TOPLICE

(Römerbad) — Dravska banovina

Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober

INDIKATIONEN: Rheumatismus, Pauschalkur in der Vor-
lathias, Frauenkrankheiten, Appetitlosigkeit, und Nachsaison für je-
nervöse Zustände, Arteriosklerose etc. 10 Tage Din 600.— in
der Hauptsaison 800 Din.
Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der
Badverwaltung in Rimke Toplice 61

Weberei - Leiter

47 Jahre alte, Deutsch, mit langjähriger Praxis im technischen sowie kommerziellen Webereifache und besten Kenntnissen der Appretur, Schlichterei und Textilmaschinen, sucht Stellung in Jugoslawien als Betriebsleiter, Disponent oder Stütze des Chefs. Gefl. Zuschriften erbeten unt. »Czechoslovake« an die Verw. 8122

Matratzenradl
Bettfedern
Roßhaare
Afrik
Watte

2736
Weka Maribor

Offene Stellen.

Hausmeisterhepaar, kinderlos, sehr rein, die Frau tüchtig im Zimmer zusammenräumen, gegen freie Wohnung u. guten Lohn gesucht. Anträge unter »Gute Nachfrage« an die Verw. 8077

Lehrmädchen wird aufgenommen. Modsalon Hofmann, Gosposka ul. 4/1, Eingang Jenkova ul. 8210

Schneider-Lehrjunge wird aufgenommen bei Anton Besak, Cankarjeva 6. 8206

Erzlehrin, die französisch und deutsch spricht und wenn möglich auch Klavier spielt, wird zu 2 erwachsenen Mädchen gesucht. Hermina Fluger, Rogaska Slatina, Beogradski dom, Zimmer 20. 8095

Kräftiger Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung w. aufgenommen. Kemindustrija Maribor. 7887

Gesucht wird Frau, welche das Einsieden von Früchten übernimmt. Angebote unter »Weck« an die Verw. 8147

Lehrmädchen (Junge), mit guter Schulbildung, auch für Kanzleiarbeiten, wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte an die »Splošna nabavilna zadruga«, Maribor, Glavni trg 1. 8137

Korrespondenz

Alleinstehende, intelligente Witwe sucht gutsituierten, alten Herrn als Freund. Unter »Liebes Glück« an die Verw. 8208

Bin gutsituierte, ältere, allein stehende Frau und suche ein. Herrn von gleichem Charakter. Unter »G. 65« an die Verwaltung. 8193

Jüngerer Herr in Stellung, sich einsam fühlend, sucht nettes, intelligentes Fräulein, nicht über 26 Jahre, kennen zu lernen. Bevorzugt unabhängige mit Beruf. Zuschriften unter »Kameraden« an die Verw. 8194

Fräulein, schwarzhaarig, 30 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft zwecks Ehe mit besserem, gutsituierten Herrn, 45-60 Jahre alt. Nur ernste Zuschriften unter »Zvestoba« an die Verw. 8209

Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNEIDERN nach MASCHINEN

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 888

Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor Aleksandrova cesta 19, 1. St.

Wünschen Sie, dass Ihr Kind gesund und lustig sei.

dann geben Sie ihm »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. »Energine« stärkt das Blut und die Nerven, erregt den Appetit und beschleunigt dadurch die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erhalten täglich dreimal je ein kleines Löffelchen des geschmackvollen »Energine«. — »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. B. 4787/32.) 6688

HHRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR in eigenen neuen Palaz
Bake Gosposka-Slovenska ulica

Filliale: CELJE via-via Post, früher
Südtirolische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubenst mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.